

Jahresbericht 2025



Vorwort des Vorstandes

Sehr geehrte Vertreter*innen, Mitglieder und Kund*innen,
im Jahr 2025 konnte sich die deutsche Wirtschaft noch nicht aus der ausgeprägten Schwächephase der Vorjahre befreien. Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung hat sich jedoch etwas gefestigt.

Zwar hatte sich die wirtschaftliche Stimmung zu Jahresbeginn aufgehellt, befördert vor allem durch die erwarteten Ausgabensteigerungen der neu gewählten Bundesregierung für Verteidigung, Infrastruktur und Klimaschutz. Eine nachhaltige Konjunkturbelebung blieb jedoch erneut aus.

Die Gemengelage aus hohen weltwirtschaftlichen Unsicherheiten, unter anderem verursacht durch die unberechenbare US-Handelspolitik, den anhaltenden inländischen Strukturproblemen und dem allgemeinen Verlust an internationaler Wettbewerbsfähigkeit, dämpfte die Konjunktur.

Das vergangene Jahr war daher für viele erneut mit großen Herausforderungen verbunden.

Unsere Geschäftspolitik ist ausgerichtet auf eine hohe Qualität in der Betreuung, Beratung und dem Service. Das trug wiederum maßgeblich dazu bei, dass die Volksbank Dreiländereck eG ihren Erfolgskurs 2025 fortsetzte.

Die Zahlen im vorliegenden Jahresabschluss 2025 spiegeln dies entsprechend wider.

Für die gute und vertrauensvolle Zusammenarbeit danken wir Ihnen recht herzlich.

Ihre Volksbank Dreiländereck eG



Günther Heck



Marco Kückmann



Christoph Schäuble



Günther Heck, Vorstandsvorsitzender



Marco Kückmann, Vorstandsmitglied



Christoph Schäuble, Vorstandsmitglied

Jahresabschluss 2025

Volksbank Dreiländereck eG, Lörrach

Genossenschaftsregisternummer 410054 beim Amtsgericht Freiburg im Breisgau

Bestandteile Jahresabschluss

1. Jahresbilanz (Formblatt 1)
2. Gewinn- und Verlustrechnung
(Formblatt 3 - Staffelform)
3. Anhang

Hinweis:

Die Darstellung in diesem Jahresbericht erfolgt in verkürzter Form, da es sich nicht um die gesetzlich vorgeschriebene Form der Offenlegung handelt. Jahresabschluss und Lagebericht wurden mit dem uneingeschränkten Bestätigungsvermerk des Baden-Württembergischen Genossenschaftsverbandes e. V. versehen. Nach Feststellung des Jahresabschlusses durch die Vertreterversammlung am 10.06.2026 werden alle offenlegungspflichtigen Unterlagen der das Unternehmensregister führenden Stelle elektronisch zur Einstellung in das Unternehmensregister übermittelt.

	Geschäftsjahr				Vorjahr TEUR
	EUR	EUR	EUR	EUR	
1. Barreserve					
a) Kassenbestand			16.571.112,70		21.588
b) Guthaben bei Zentralnotenbanken			30.351.502,36		40.543
darunter: bei der Deutschen Bundesbank	30.351.502,36				(40.543)
c) Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	46.922.615,06		0
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind					
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00			0
darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00				(0)
b) Wechsel		0,00	0,00		0
3. Forderungen an Kreditinstitute					
a) täglich fällig			33.291.206,23		20.106
b) andere Forderungen			10.631.766,17	43.922.972,40	10.720
4. Forderungen an Kunden				1.595.447.096,76	1.617.839
darunter:					
durch Grundpfandrechte gesichert	818.862.393,51				(800.335)
Kommunalkredite	28.871.882,68				(31.323)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere					
a) Geldmarktpapiere					
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00			0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00	0,00		0
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00				(0)
b) Anleihen und Schuldverschreibungen					
ba) von öffentlichen Emittenten		103.694.058,85			106.552
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	103.694.058,85				(106.552)
bb) von anderen Emittenten		397.915.204,05	501.609.262,90		353.489
darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	300.772.172,89				(260.499)
c) eigene Schuldverschreibungen			0,00	501.609.262,90	0
Nennbetrag	0,00				(0)
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere				31.534.485,58	32.166
7. Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften					
a) Beteiligungen			40.155.489,55		40.273
darunter:					
an Kreditinstituten	2.096.258,17				(2.214)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
b) Geschäftsguthaben bei Genossenschaften			1.171.637,26	41.327.126,81	1.172
darunter:					
bei Kreditgenossenschaften	1.020.950,00				(1.021)
bei Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
bei Wertpapierinstituten	0,00				(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen				0,00	0
darunter:					
an Kreditinstituten	0,00				(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00				(0)
an Wertpapierinstituten	0,00				(0)
9. Treuhandvermögen				1.665.943,23	2.024
darunter: Treuhandkredite	1.665.943,23				(2.024)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch				0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte					
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			31.662,00		28
c) Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0
d) geleistete Anzahlungen			0,00	31.662,00	0
12. Sachanlagen				36.190.411,46	33.917
13. Sonstige Vermögensgegenstände				2.584.327,22	3.271
14. Rechnungsabgrenzungsposten				50.836,70	64
Summe der Aktiva			<u>2.301.286.740,12</u>	<u>2.283.751</u>	

					Passivseite
Geschäftsjahr				Vorjahr	
EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR	
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten					
a) täglich fällig		47.517,63		63	
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		<u>433.410.692,07</u>	433.458.209,70	442.880	
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden					
a) Spareinlagen					
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	125.858.953,21			145.666	
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	<u>14.428.475,74</u>	140.287.428,95		20.806	
b) andere Verbindlichkeiten					
ba) täglich fällig	1.043.612.355,76			1.036.558	
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	<u>407.871.101,09</u>	<u>1.451.483.456,85</u>	1.591.770.885,80	368.847	
3. Verbriefte Verbindlichkeiten					
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0	
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		<u>0,00</u>	0,00	0	
darunter:					
Geldmarktpapiere	0,00			(0)	
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00			(0)	
4. Treuhandverbindlichkeiten			1.665.943,23	2.024	
darunter: Treuhandkredite	1.665.943,23			(2.024)	
5. Sonstige Verbindlichkeiten			2.525.305,62	2.795	
6. Rechnungsabgrenzungsposten			21.211,68	36	
7. Rückstellungen					
a) Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen		14.949.844,00		15.712	
b) Steuerrückstellungen		1.142.500,00		1.335	
c) andere Rückstellungen		<u>6.298.158,06</u>	22.390.502,06	6.553	
8. [gestrichen]			0,00	0	
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0	
10. Genussrechtskapital			0,00	0	
darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00			(0)	
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			162.000.000,00	154.000	
darunter: Sonderposten nach § 340e Abs. 4 HGB	0,00			(0)	
11a. Sonderposten aus der Währungsumrechnung			0,00	0	
12. Eigenkapital					
a) Gezeichnetes Kapital		17.880.406,46		18.773	
b) Kapitalrücklage		0,00		0	
c) Ergebnismrücklagen					
ca) gesetzliche Rücklage	27.000.000,00			26.100	
cb) andere Ergebnismrücklagen	<u>40.100.000,00</u>	67.100.000,00		39.200	
d) Bilanzgewinn		<u>2.474.275,57</u>	<u>87.454.682,03</u>	<u>2.403</u>	
Summe der Passiva			<u>2.301.286.740,12</u>	<u>2.283.751</u>	
1. Eventualverbindlichkeiten					
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln	0,00			0	
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen	253.583.679,01			250.117	
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten	<u>0,00</u>	253.583.679,01		0	
2. Andere Verpflichtungen					
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften	0,00			0	
b) Platzierungs- u. Übernahmeverpflichtungen	0,00			0	
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen	<u>78.659.549,90</u>	78.659.549,90		82.297	
darunter: Lieferverpflichtungen aus zinsbezogenen Termingeschäften	0,00			(0)	

2. Gewinn- und Verlustrechnung

für die Zeit vom 01.01.2025 bis 31.12.2025

	Geschäftsjahr				Vorjahr
	EUR	EUR	EUR	EUR	TEUR
1. Zinserträge aus					
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften		41.198.234,63			42.218
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen		<u>9.172.156,98</u>	50.370.391,61		7.952
darunter: in a) und b) angefallene negative Zinsen	1.858,09				(0)
2. Zinsaufwendungen		<u>17.822.030,87</u>	32.548.360,74		21.543
darunter: erhaltene negative Zinsen	27.725,87				(38)
3. Laufende Erträge aus					
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		643.841,45			528
b) Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften		1.465.344,45			1.438
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		<u>0,00</u>	2.109.185,90		0
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00		0
5. Provisionserträge		24.878.726,10			24.185
6. Provisionsaufwendungen		<u>2.056.800,70</u>	22.821.925,40		2.247
7. Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands			0,00		0
8. Sonstige betriebliche Erträge			2.442.631,13		1.749
9. [gestrichen]			0,00		0
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		15.622.798,72			15.159
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		<u>4.339.870,78</u>	19.962.669,50		3.682
darunter: für Altersversorgung	1.260.322,45				(926)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		<u>12.539.500,26</u>	32.502.169,76		12.102
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			2.111.506,91		1.583
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			829.229,01		717
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		8.610.701,99			2.943
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		<u>0,00</u>	-8.610.701,99		0
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		0,00			4.311
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		<u>550.120,98</u>	550.120,98		0
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00		0
18. [gestrichen]			<u>0,00</u>		0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			16.418.616,48		13.782
20. Außerordentliche Erträge		0,00			0
21. Außerordentliche Aufwendungen		<u>0,00</u>			0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00		(0)
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.907.923,51			3.292
darunter: latente Steuern	0,00				(0)
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		<u>39.700,03</u>	5.947.623,54		91
24a. Aufwendungen aus der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			<u>8.000.000,00</u>		8.000
25. Jahresüberschuss			2.470.992,94		2.399
26. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr			<u>3.282,63</u>		4
			2.474.275,57		2.403
27. Entnahmen aus Ergebnisrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage		0,00			0
b) aus anderen Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
			2.474.275,57		2.403
28. Einstellungen in Ergebnisrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage		0,00			0
b) in andere Ergebnisrücklagen		<u>0,00</u>	0,00		0
29. Bilanzgewinn			<u>2.474.275,57</u>		2.403

3. Anhang

A. Allgemeine Angaben

Der Jahresabschluss wurde nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute, Finanzdienstleistungsinstitute und Wertpapierinstitute (RechKredV) aufgestellt. Gleichzeitig erfüllt der Jahresabschluss die Anforderungen des Genossenschaftsgesetzes (GenG) und der Satzung der Bank.

B. Erläuterungen zu den Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Bei Aufstellung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung wurden folgende Bilanzierungs-, Bewertungs- und Umrechnungsmethoden angewandt:

Barreserve

Die auf EUR lautenden Barreserven werden mit dem Nennwert ausgewiesen. Die Bewertung der Sorten erfolgte zum Kassakurs am Bilanzstichtag.

Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und an Kunden werden grundsätzlich mit dem Nennwert oder den Anschaffungskosten angesetzt.

Bei den Forderungen an Kunden sind Unterschiedsbeträge zwischen dem höheren Nennwert und dem Zahlungsbetrag in den passiven Rechnungsabgrenzungsposten enthalten. Diese Unterschiedsbeträge werden grundsätzlich planmäßig und zinsanteilig aufgelöst. Im Falle von Festzinsvereinbarungen orientiert sich die Verteilung nach der Dauer der Festzinsbindung.

Anteilige Zinsen, deren Fälligkeit nach dem Bilanzstichtag liegt, die aber am Bilanzstichtag bereits den Charakter von bankgeschäftlichen Forderungen oder Verbindlichkeiten haben, sind dem zugehörigen Aktiv- oder Passivposten der Bilanz zugeordnet.

Die bei den Forderungen an Kunden erkennbaren Bonitätsrisiken sind durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Einzelrückstellungen abgedeckt.

Den latenten Risiken im Kreditgeschäft wurde durch die Bildung von Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen gemäß IDW RS BFA 7 Rechnung getragen. Die Ermittlung der Pauschalwertberichtigungen bzw. -rückstellungen erfolgte zum 31. Dezember 2025 über ein Expected-Credit-Loss-Modell, bei dem ein erwarteter Verlust über einen Betrachtungszeitraum von zwölf Monaten ohne Anrechnung von Bonitätsprämien ermittelt wird. Die Berechnung des erwarteten Verlusts erfolgt unter Berücksichtigung der Ausfallwahrscheinlichkeit, der Verlustquote bei Ausfall sowie der erwarteten Kredithöhe zum Ausfallzeitpunkt für alle unter den Bilanzpositionen Forderungen an Kreditinstitute und Forderungen an Kunden ausgewiesenen Geschäften sowie für unter der Bilanz auszuweisende Eventualverpflichtungen und anderen Verpflichtungen (zuzüglich widerruflicher Kreditzusagen). Im Hinblick auf Kreditzusagen und Eventualverpflichtungen erfolgt die bilanzielle Erfassung in Form von Rückstellungen.

Darüber hinaus bestehen zur Sicherung gegen die besonderen Risiken des Geschäftszweigs Vorsorgereserven gemäß § 340f HGB und ein Sonderposten für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB.

Wertpapiere

Zum Bilanzstichtag befinden sich Wertpapiere des Anlagevermögens und der Liquiditätsreserve im Bestand.

Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens, für die eine Nachrangklausel besteht, sowie sämtliche Wertpapiere des Aktivpostens 6 "Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere" sind nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Bei den weiteren Wertpapieren des Anlagevermögens wurde nur bei einer voraussichtlich dauernden Wertminderung auf ihren niedrigeren beizulegenden Wert abgeschrieben (gemildertes Niederstwertprinzip). Abschreibungen aufgrund von bonitätsinduzierten dauernden Wertminderungen waren im Berichtsjahr nicht erforderlich. Neben den von den „Wertpapiermitteilungen“ (WM-Datenservice) zur Verfügung gestellten Jahresschlusskursen wurden auch Kursfeststellungen durch die DZ BANK AG herangezogen. Für einen geschlossenen Investmentfonds ist der von der Fondsgesellschaft mitgeteilte Anteilspreis (Net Asset Value) bei der Bestimmung des beizulegenden Wertes herangezogen worden.

Bis zum Geschäftsjahr 2023 angeschaffte festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari wurden sofort auf den Einlösungskurs abgeschrieben. Zuschreibungen erfolgen bei diesen Wertpapieren höchstens bis zum Nennwert. Ab dem Geschäftsjahr 2024 angeschaffte festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Anschaffungskosten über pari werden linear über die Restlaufzeit bis zum niedrigeren Einlösungskurs abgeschrieben.

Die Anschaffungskosten der in Girosammelverwahrung befindlichen Wertpapiere werden nach der Durchschnittskostenmethode ermittelt.

Zwei zum Bilanzstichtag verliehene Wertpapiere mit einem Buchwert von insgesamt EUR 1.966.330 sind weiterhin im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" ausgewiesen, da der Bank das wirtschaftliche Eigentum verbleibt.

Verlustfreie Bewertung der zinsbezogenen Geschäfte des Bankbuchs

Die zinsbezogenen Finanzinstrumente des Bankbuchs (einschließlich derivativer Steuerungsinstrumente der Aktiv-/Passiv-Steuerung) werden im Rahmen einer Gesamtbetrachtung aller Geschäfte nach Maßgabe von IDW RS BFA 3 (n. F.) verlustfrei bewertet. Hierbei werden die zinsinduzierten Barwerte den Buchwerten gegenübergestellt, der Barwert der zurechenbaren Provisionserträge addiert und von diesem Überschuss die Risikoprämienbarwerte im Kundenkreditgeschäft sowie Eigengeschäft und der Verwaltungskostenbarwert abgezogen. Gemäß einer internen Erhebung bzw. Schätzung wird der Anteil der Verwaltungskosten für die Bestandsführung der zinsbezogenen Geschäfte an den gesamten Verwaltungsaufwendungen ermittelt. Hierbei ergibt sich eine Berücksichtigung von 30,7 % der gesamten Verwaltungsaufwendungen.

Für einen danach eventuell verbleibenden Verlustüberhang wird eine Drohverlustrückstellung gebildet, die unter den anderen Rückstellungen ausgewiesen wird. Nach dem Ergebnis der Berechnungen zum 31. Dezember 2025 war keine Rückstellung zu bilden.

Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften

Die Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften sind mit den Anschaffungskosten und soweit erforderlich mit dem niedrigeren beizulegenden Wert bilanziert.

Treuhandvermögen

Die Bewertung des Treuhandvermögens erfolgte zu den Anschaffungskosten bzw. zum Nennwert.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen

Sachanlagen und immaterielle Anlagewerte sind zu den Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige sowie außerplanmäßige Abschreibungen bei abnutzbaren Anlagegütern sowie Abschreibungen aufgrund steuerlicher Vorschriften gemäß § 254 HGB a.F. i.V.m. § 6b EStG (in Vorjahren), bewertet.

Die planmäßige Abschreibung erfolgt im Anschaffungsjahr pro rata temporis und wird ausschließlich linear vorgenommen. Grundlage sind die der geschätzten Nutzungsdauer entsprechenden Abschreibungssätze, die sich an den von der Finanzverwaltung veröffentlichten Abschreibungstabellen orientieren und auch steuerlich geltend gemacht werden. Bei Mietereinbauten wird als Nutzungsdauer die Mietvertragszeit angesetzt, soweit diese kürzer als die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer ist. Sofern dauerhafte Wertminderungen vorliegen, werden außerplanmäßige Abschreibungen vorgenommen.

Geringwertige Wirtschaftsgüter bis zu einem Netto-Einzelwert von EUR 250 sind als Aufwand erfasst. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Netto-Einzelwerten über EUR 250 bis EUR 1.000 wurden aktiviert und zum Jahresende voll abgeschrieben. Steuerrechtlich besteht ein Sammelposten, der über die Dauer von 5 Jahren linear abgeschrieben wird.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der sonstigen Vermögensgegenstände erfolgt nach den Grundsätzen des strengen Niederstwertprinzips.

Latente Steuern

Zwischen den handelsrechtlichen Wertansätzen von Vermögensgegenständen, Schulden und Rechnungsabgrenzungsposten und ihren steuerlichen Wertansätzen bestehen zeitliche oder quasi-permanente Differenzen, die sich in späteren Geschäftsjahren abbauen.

Latente Steuern sind nicht bilanziert. Bei einer Gesamtdifferenzbetrachtung errechnen sich ausschließlich aktive Latenzen (insbesondere aus den Forderungen an Kunden, den bankeigenen Wertpapieranlagen sowie den Rückstellungen), die in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB nicht aktiviert sind.

Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind zu dem jeweiligen Erfüllungsbetrag passiviert.

Treuhandverbindlichkeiten

Die Bewertung der Treuhandverbindlichkeiten erfolgte zum Erfüllungsbetrag, der mit dem Nennwert der Verpflichtung übereinstimmt.

Passiver Rechnungsabgrenzungsposten

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten sind im Wesentlichen Disagiobeträge enthalten, die bei Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden. Die Unterschiedsbeträge werden planmäßig auf die Laufzeit der Forderungen verteilt.

Rückstellungen

Rückstellungen sind in Höhe des Erfüllungsbetrages gebildet, der nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendig ist. Sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr wurden gemäß § 253 Abs. 2 HGB mit dem Rechnungszins der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) abgezinst.

Den Pensionsrückstellungen und den Rückstellungen für Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Berechnungen auf Basis der „Richttafeln 2018 G“ (Prof. Dr. Klaus Heubeck) zugrunde. Verpflichtungen aus Pensionsanwartschaften und Altersteilzeitrückstellungen werden mittels Anwartschaftsbarwertverfahren angesetzt. Laufende Rentenverpflichtungen und Altersversorgungsverpflichtungen sind mit dem Barwert bilanziert.

Der bei der Abzinsung der Pensionsrückstellungen angewendete Zinssatz von 2,05 % (Vorjahr 1,89 %) wurde unter Inanspruchnahme der Vereinfachungsregel nach § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren ermittelt. Dabei war der entsprechende durchschnittliche Marktzinssatz der vergangenen zehn Geschäftsjahre maßgebend (§ 253 Abs. 2 Satz 1 HGB). Der Unterschiedsbetrag zum Ansatz der Rückstellungen nach Maßgabe des entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatzes aus den vergangenen sieben Geschäftsjahren beträgt EUR -284.610.

Bei den Rückstellungen für Altersteilzeit wurde der Abzinsungssatz gemäß IDW RS HFA 30 (Rz. 57) in Abhängigkeit von der durchschnittlichen Restlaufzeit der Altersversorgungsverpflichtung ermittelt, da diese deutlich unter 15 Jahren liegt.

In den versicherungsmathematischen Berechnungen ist ein Gehalts- und Rententrend in Höhe von 2,05 % (Vorjahr 2,05 %) berücksichtigt. Für Teile der Pensionsrückstellungen ist aufgrund der Zusageart ein Rententrend von 1,00 % (Vorjahr 1,00 %) angesetzt.

Bei Altersversorgungsverpflichtungen bzw. vergleichbaren langfristigen Verpflichtungen, die die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB erfüllen, sind die Verpflichtungen mit den ihnen zuzurechnenden Vermögensgegenständen verrechnet. Deckungsvermögen mit Anschaffungskosten von insgesamt EUR 142.623 und einem beizulegenden Zeitwert von insgesamt EUR 180.526 wurde mit Verpflichtungen in gleicher Höhe saldiert. Bei der Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der zu verrechnenden Vermögensgegenstände wurde das saldierungsfähige Vermögen der Rückdeckungsversicherungen angesetzt. Aufwendungen und Erträge aus dem Deckungsvermögen bzw. den Verpflichtungen wurden in Höhe von EUR 10.834 verrechnet.

Teilweise wurden laufende Leistungen der betrieblichen Altersvorsorge ehemaliger Vorstandsmitglieder an die R+V Pensionsfonds AG übertragen. Bei der Bank verbleibt darüber hinaus die Subsidiärhaftung.

Der Belastung aus Einlagen mit steigender Verzinsung und aus Zuschlägen sowie sonstigen über den Basiszins hinausgehenden Vorteilen für Einlagen wurde durch Rückstellungsbildung in angemessenem Umfang Rechnung getragen.

Die Rückstellungen für ungewisse Verbindlichkeiten sowie drohende Verluste aus schwebenden Geschäften sind in angemessener Höhe gebildet.

Die erstmalige Einbuchung von Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr erfolgt mit dem abgezinsten Betrag (Nettomethode).

Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungssatzes im Zusammenhang mit den Pensionsrückstellungen werden analog zum Ab-/Aufzinsungseffekt im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen.

Eventualverbindlichkeiten

Eventualverbindlichkeiten sind mit dem Nennbetrag abzüglich erforderlicher Risikovorsorge angesetzt.

Strukturierte Finanzinstrumente

Strukturierte Finanzinstrumente, die keine wesentlich erhöhten oder zusätzlichen (andersartigen) Risiken oder Chancen aufweisen, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand nach den allgemeinen Grundsätzen bilanziert und bewertet.

Strukturierte Finanzinstrumente, die nach dem strengen Niederstwertprinzip auf Basis einer Notierung auf einem aktiven Markt bewertet werden, wurden als einheitlicher Vermögensgegenstand bilanziert, auch wenn sie durch das eingebettete Derivat wesentlich erhöhte oder zusätzliche (andersartige) Risiken und Chancen aufweisen, weil die besonderen Risiken des strukturierten Finanzinstruments durch eine objektivierte Bewertung zutreffend dargestellt werden.

Zum Bilanzstichtag sind einheitlich bilanzierte strukturierte Finanzinstrumente im Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" in Höhe von nominell EUR 81.700.000 enthalten.

Währungsumrechnung

Auf fremde Währung lautende Vermögensgegenstände und Verbindlichkeiten werden mit dem Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

Die sich aus der Währungsumrechnung ergebenden Aufwendungen sind in der Gewinn- und Verlustrechnung (in Position 6 "Provisionsaufwendungen") berücksichtigt. Dies gilt auch für Erträge aus der Währungsumrechnung, da die Restlaufzeit der auf fremde Währung lautenden Vermögensgegenstände oder Verbindlichkeiten nicht über ein Jahr hinausgeht. Diese werden in der Gewinn- und Verlustrechnung in Position 5 "Provisionserträge" erfasst.

Angaben zur Behandlung von negativen Zinsen

Negative Zinsen auf finanzielle Vermögenswerte bzw. finanzielle Verbindlichkeiten sind in der Gewinn- und Verlustrechnung bei den betreffenden Zinserträgen bzw. Zinsaufwendungen in Abzug gebracht.

Der Umfang negativer Zinsen bei den Zinserträgen und Zinsaufwendungen wird in Form von Darunter-Vermerken in der Gewinn- und Verlustrechnung angegeben.

Angaben zu Zinserträgen und -aufwendungen aus Zins-Swapgeschäften

Im Falle von Zins-Swapgeschäften werden die Zahlungsströme je Swapvertrag verrechnet und der verbleibende Saldo vorzeichengerecht als Zinsertrag bzw. -aufwand ausgewiesen.

Verwendung des Jahresergebnisses

Der Jahresabschluss wurde vor Verwendung des Jahresergebnisses aufgestellt.

C. Entwicklung des Anlagevermögens 2025

	Anschaffungs- / Herstellungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres EUR	Zugänge (a) Zuschreibungen (b) im Geschäftsjahr EUR	Umbuchungen (a) Abgänge (b) EUR	Anschaffungs- / Herstellungskosten am Ende des Geschäftsjahres EUR
Immaterielle Anlagewerte				
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	245.884	27.229 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	273.113
Sachanlagen				
a) Grundstücke und Gebäude	55.111.399	3.045.852 (a) 0 (b)	0 (a) 603.377 (b)	57.553.875
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	8.103.896	1.457.034 (a) 0 (b)	0 (a) 1.170.026 (b)	8.390.904
Summe a	63.461.179	4.530.115 (a) 0 (b)	0 (a) 1.773.403 (b)	66.217.892

	Abschreibungen zu Beginn des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Abschreibungen Geschäftsjahr (a) Zuschreibungen Geschäftsjahr (b) EUR	Änderungen der gesamten Abschreibungen im Zusammenhang mit Zugängen (a) Zuschreibungen (b) EUR	Umbuchungen (a) Abgängen (b) EUR	Abschreibungen am Ende des Geschäftsjahres (gesamt) EUR	Buchwerte Bilanzstichtag EUR
Immaterielle Anlagewerte						
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	217.601	23.850 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	241.451	31.662
Sachanlagen						
a) Grundstücke und Gebäude	22.464.111	1.488.350 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 511.113 (b)	23.441.348	34.112.526
b) Betriebs- und Geschäftsausstattung	6.834.115	599.307 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.120.402 (b)	6.313.019	2.077.885
Summe a	29.515.827	2.111.507 (a) 0 (b)	0 (a) 0 (b)	0 (a) 1.631.515 (b)	29.995.818	36.222.073

	Anschaffungskosten zu Beginn des Geschäftsjahres	Veränderungen (saldiert)	Buchwerte am Bilanzstichtag
	EUR	EUR	EUR
Wertpapiere des Anlagevermögens	447.450.425	592.666	448.043.091
Beteiligungen und Geschäftsguthaben bei Genossenschaften	41.496.614	-169.487	41.327.127
Summe b	488.947.039	423.179	489.370.218
Summe a und b	552.408.218		525.592.291

D. Erläuterungen zur Bilanz

In den Forderungen an Kreditinstitute (A 3) sind EUR 32.633.048 Forderungen an die genossenschaftliche Zentralbank enthalten.

In den Forderungen an Kunden (A 4) sind EUR 13.007.887 Forderungen mit unbestimmter Laufzeit enthalten.

Von den in der Bilanz ausgewiesenen Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren (A 5) werden im auf den Bilanzstichtag folgenden Geschäftsjahr EUR 37.085.450 fällig.

Im Rahmen von echten Pensionsgeschäften wurden Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5) mit einem Buchwert von EUR 48.790.999 übertragen. Der für die Übertragung erhaltene Betrag ist in den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) passiviert.

In folgenden Posten sind enthalten:

	börsenfähig	davon: börsennotiert	nicht börsennotiert	nicht mit dem Niederstwert be- wertete börsenfä- hige Wertpapiere
	EUR	EUR	EUR	EUR
Schuldverschreibungen und andere festverzins- liche Wertpapiere (A 5)	501.609.263	455.258.040	46.351.223	314.997.959
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere (A 6)	28.927.164	8.035.405	20.891.760	0

Im Wertpapierjournal sind die nicht nach dem strengen Niederstwertprinzip bewerteten Wertpapiere des Anlagevermögens besonders gekennzeichnet.

Außerplanmäßige Abschreibungen gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB sind für marktpreisbezogene Wertveränderungen unterblieben, da Störungen der Zins- und Tilgungsleistungen bei den betreffenden Wertpapieren nach unserer derzeitigen Einschätzung nicht zu erwarten sind. Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten oder andere dauernde Wertminderungen sind nicht erkennbar.

Der Buchwert der betreffenden Wertpapiere beträgt EUR 312.406.256, der beizulegende Zeitwert beläuft sich auf EUR 297.237.860

Der Aktivposten 5 "Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere" enthält Vermögensgegenstände, für die eine Nachrangklausel besteht, in Höhe von EUR 11.933.761 (Vorjahr EUR 11.899.202).

In den Forderungen sind folgende Beträge enthalten, die auch Forderungen an Beteiligungsunternehmen sind:

	<u>Geschäftsjahr EUR</u>	<u>Vorjahr EUR</u>
Forderungen an Kreditinstitute (A 3)	32.777.958	25.401.301
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere (A 5)	146.757.213	143.561.413

Beteiligungen von nicht untergeordneter Bedeutung bestehen zum 31. Dezember 2025 wie folgt:

	Anteil am Gesell- schafts- kapital %	Eigenkapital der Gesellschaft		Ergebnis des letzten vorliegenden Jahres- abschlusses	
Name und Sitz		Jahr	TEUR	Jahr	TEUR
a) DZ BANK AG Deutsche Zentral- Genossenschaftsbank, Frankfurt am Main	0,01	2024	10.735.000	2024	425.000
b) DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,53	2024/ 2025*	3.212.092	2024/ 2025*	122.288
c) Zweite DZ Beteiligungs-GmbH & Co. KG Baden-Württemberg, Stuttgart	0,81	2024/ 2025*	2.529.290	2024/ 2025*	79.919

* abweichendes Geschäftsjahr 01.09. - 31.08.

Darüber hinaus bestehen weitere Beteiligungen im Sinne des § 271 Abs. 1 HGB, auf deren Angabe jedoch aufgrund der insgesamt untergeordneten Bedeutung verzichtet wurde.

Im Aktivposten 12 "Sachanlagen" sind Grundstücke und Bauten, die im Rahmen eigener Tätigkeit genutzt werden, in Höhe von EUR 12.924.748 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen in Höhe von EUR 2.077.885 enthalten.

Im Aktivposten 13 "Sonstige Vermögensgegenstände" sind Provisionsansprüche aus dem Wertpapier-Vermittlungsgeschäft in Höhe von EUR 1.445.785 als wesentlicher Einzelbetrag enthalten.

In den Vermögensgegenständen sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 12.758.912 enthalten.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Forderungen haben folgende Restlaufzeiten:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Andere Forderungen an Kreditinstitute (A 3b)	10.000.000	0	0	0
Forderungen an Kunden (A 4)	37.634.576	68.171.165	348.873.576	1.127.657.027

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde Gebrauch gemacht.

Die in der Bilanz ausgewiesenen Verbindlichkeiten weisen folgende Restlaufzeiten auf:

	bis 3 Monate	mehr als 3 Monate bis ein Jahr	mehr als ein Jahr bis 5 Jahre	mehr als 5 Jahre
	EUR	EUR	EUR	EUR
Verbindlichkeiten gegen- über Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 1b)	34.376.926	49.265.518	189.549.323	158.163.040
Spareinlagen mit verein- barter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten (P 2a ab)	816.107	13.590.443	21.926	0
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist (P 2b bb)	254.831.450	103.772.829	48.549.089	666.333

Vom Wahlrecht nach § 11 Satz 3 RechKredV, die anteiligen Zinsen nicht nach Restlaufzeiten aufzugliedern, wurde Gebrauch gemacht.

In den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 428.395.871 Verbindlichkeiten gegenüber der genossenschaftlichen Zentralbank enthalten.

Von den Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1) sind EUR 280.157.437 durch Übertragung von Vermögensgegenständen gesichert.

Im Passivposten 5 "Sonstige Verbindlichkeiten" sind Steuerzahlungsverpflichtungen in Höhe von EUR 1.542.296 als wesentlicher Einzelbetrag enthalten.

Im passiven Rechnungsabgrenzungsposten (P 6) sind Disagiobeträge, die bei der Ausreichung von Forderungen in Abzug gebracht wurden, im Gesamtbetrag von EUR 1.840 (Vorjahr EUR 6.192) enthalten.

In den Verbindlichkeiten sind folgende Beträge enthalten, die auch Verbindlichkeiten gegenüber Beteiligungsunternehmen sind:

	Geschäftsjahr EUR	Vorjahr EUR
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (P 1)	428.395.871	437.863.845
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden (P 2)	255.589	186.682

Die im Passivposten 12a "Gezeichnetes Kapital" ausgewiesenen Geschäftsguthaben gliedern sich wie folgt:

	EUR
Geschäftsguthaben	
a) der verbleibenden Mitglieder	17.053.998
b) der ausscheidenden Mitglieder	806.408
c) aus gekündigten Geschäftsanteilen	20.000

Rückständige fällige Pflichteinzahlungen auf Geschäftsanteile bestehen nicht.

Die Ergebnismrücklagen (P 12c) haben sich im Geschäftsjahr wie folgt entwickelt:

	Gesetzliche Rücklage EUR	andere Ergebnis- rücklagen EUR
Stand 01.01.2025	26.100.000	39.200.000
Einstellungen aus Bilanzgewinn des Vorjahres	900.000	900.000
Stand 31.12.2025	27.000.000	40.100.000

Die in den Posten 1b und 2c unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Verpflichtungen unterliegen den für alle Kreditverhältnisse geltenden Verfahren zur Risikoidentifizierung und -steuerung, die eine rechtzeitige Erkennung der Risiken gewährleisten.

Akute und latente Risiken einer Inanspruchnahme aus den unter dem Bilanzstrich ausgewiesenen Haftungsverhältnissen sind durch Rückstellungen gedeckt. Die ausgewiesenen Verpflichtungen betreffen fast ausschließlich Bürgschaftsverträge für vermittelte Fremdwährungsdarlehen von Kunden sowie offene unwiderrufliche Kreditzusagen gegenüber Kunden.

Die Risiken wurden im Zuge einer Einzelbewertung der Bonität dieser Kunden beurteilt. Die ausgewiesenen Beträge unter 1b zeigen nicht die zukünftig aus diesen Verträgen zu erwartenden tatsächlichen Zahlungsströme, da die überwiegende Anzahl der Eventualverbindlichkeiten nach Einschätzung der Bank ohne Inanspruchnahme auslaufen wird.

In den Verbindlichkeiten und Eventualverbindlichkeiten sind Fremdwährungsposten im Gegenwert von EUR 241.329.977 enthalten.

In der nachfolgenden Tabelle sind die nicht zum beizulegenden Zeitwert bilanzierten Derivatgeschäfte (Nichthandelsbestand), die am Bilanzstichtag noch nicht abgewickelt waren, zusammengefasst (§ 36 RechKredV bzw. § 285 Nr. 19 HGB). Neben der Produktgruppe wird die Fälligkeitsstruktur auf Basis der Nominalbeträge dargestellt.

(Angaben in TEUR)	Nominalbetrag Restlaufzeit			Summe
	<= 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre	
Zinsbezogene Geschäfte				
OTC-Produkte				
- Zins-Swap (gleiche Währung)	0	52.000	160.000	212.000

Die Zinsderivate wurden ausschließlich als Sicherungsinstrumente im Rahmen der Steuerung des allgemeinen Zinsänderungsrisikos im Bankbuch (Aktiv-/Passiv-Steuerung) abgeschlossen. Die beizulegenden Werte der Zins-Swaps wurden anhand der aktuellen Zinsstrukturkurve am Bilanzstichtag nach der Barwertmethode berechnet. Hierbei wurden die Zahlungsströme (Cash Flows) mit dem risiko- und laufzeitadäquaten Marktzins diskontiert. Der den Zins-Swapgeschäften insgesamt beizulegende Zeitwert beträgt saldiert TEUR 11.304.

E. Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die für das Geschäftsjahr ermittelten Auf- und Abzinsungseffekte für Zinsrückstellungen aus Spareinlagen wurden im Zinsergebnis erfasst. Dadurch hat sich der Zinsüberschuss um EUR 3.970 vermindert (im Vorjahr Erhöhung um EUR 1.024).

Die Provisionserträge aus für Dritte erbrachte Dienstleistungen für die Immobilienvermittlung sowie die Vermittlung von Wertpapieren, Kredit-, Bauspar- und Versicherungsverträgen nehmen in der Ertragsrechnung unverändert einen festen Bestandteil ein. Von wesentlicher Bedeutung sind die Provisionserträge aus der Vermittlung von Fremdwährungsdarlehen in Höhe von EUR 2.546.742.

In den sonstigen betrieblichen Erträgen (GuV-Posten 8) sind als wesentliche Einzelbeträge Mieterträge in Höhe von EUR 1.066.402 (Vorjahr EUR 941.164) sowie Erträge aus der Auflösung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 756.816 (Vorjahr EUR 169.735) enthalten. Daneben beinhaltet die Position Erträge aus der Abzinsung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 26.086 (Vorjahr EUR 13.719).

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (GuV-Posten 12) beinhalten Aufwendungen aus der Aufzinsung von Rückstellungen in Höhe von EUR 18.057 (Vorjahr EUR 173.616).

In den Posten der Gewinn- und Verlustrechnung sind periodenfremde Erträge in Höhe von EUR 766.988 und periodenfremde Aufwendungen in Höhe von EUR 153.494 enthalten. Die Erträge resultieren im Wesentlichen aus der Auflösung von Pensions- und sonstigen Rückstellungen in Höhe von EUR 756.816 (GuV-Posten 8).

F. Sonstige Angaben

Im Geschäftsjahr beliefen sich die Gesamtbezüge des Aufsichtsrats auf EUR 70.883 und der früheren Vorstandsmitglieder auf EUR 389.434. Auf die Angabe der Gesamtbezüge der aktiven Vorstandsmitglieder wird gemäß § 286 Abs. 4 HGB verzichtet.

Für frühere Mitglieder des Vorstands und deren Hinterbliebenen bestehen zum 31. Dezember 2025 Pensionsrückstellungen in Höhe von EUR 3.799.735.

Die Forderungen an und Verpflichtungen aus eingegangenen Haftungsverhältnissen betrugen für Mitglieder des Vorstands EUR 472.931 und für Mitglieder des Aufsichtsrats EUR 1.664.152.

Geschäfte zu marktunüblichen Bedingungen mit nahe stehenden Unternehmen und Personen wurden nicht getätigt.

Der aus der Bewertung von Altersversorgungsverpflichtungen nach § 253 Abs. 6 HGB ausschüttungsgespernte Unterschiedsbetrag beträgt EUR -284.610, weshalb eine Ausschüttungssperre entfällt.

Nicht in der Bilanz ausgewiesene oder vermerkte Verpflichtungen bestehen in Form einer möglichen Leistungsverpflichtung in Höhe von EUR 5.650.300 gegenüber der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e.V. (Garantieverbund) durch Abgabe einer Garantieerklärung.

Ferner besteht eine Beitragsgarantie gegenüber dem institutsbezogenen Sicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH. Diese betrifft Jahresbeiträge zum Erreichen der Zielausstattung bzw. Zahlungsverpflichtungen, Sonderbeiträge und Sonderzahlungen, falls die verfügbaren Finanzmittel nicht ausreichen, um die Einleger eines dem institutsbezogenen Sicherungssystem angehörigen CRR-Kreditinstituts im Entschädigungsfall zu entschädigen, sowie Auffüllungspflichten nach Deckungsmaßnahmen.

Die Zahl der 2025 durchschnittlich beschäftigten Arbeitnehmer betrug:

	<u>Vollzeitbeschäftigte</u>	<u>Teilzeitbeschäftigte</u>
Prokuristen	10	0
Sonstige kaufmännische Mitarbeiter	141	92
Gewerbliche Mitarbeiter	<u>2</u>	<u>1</u>
	<u>153</u>	<u>93</u>

Außerdem wurden durchschnittlich 26 Auszubildende beschäftigt.

Mitgliederbewegung im Geschäftsjahr:

		<u>Anzahl der Mitglieder</u>	<u>Anzahl der Geschäftsanteile</u>
Anfang	2025	43.772	361.126
Zugang	2025	1.418	1.418
Abgang	2025	<u>1.777</u>	<u>17.095</u>
Ende	2025	<u>43.413</u>	<u>345.449</u>

Die Höhe des einzelnen Geschäftsanteils beträgt EUR 50.

Die Geschäftsguthaben der verbleibenden Mitglieder haben sich im Geschäftsjahr um EUR 763.382 vermindert.

Der Name und die Anschrift des zuständigen Prüfungsverbandes lauten:

Baden-Württembergischer Genossenschaftsverband e. V.

Am Rüppurrer Schloss 40

76199 Karlsruhe

Mitglieder des Vorstands, ausgeübter Beruf

Heck, Günther, - Vorsitzender - , Geschäftsleiter (Markt)

Kückmann, Marco, Geschäftsleiter (Marktfolge, Steuerung und Revision)

Schäuble, Christoph, Geschäftsleiter (Markt und Personal), (seit 01.05.2025)

Mitglieder des Aufsichtsrats, ausgeübter Beruf

Katzenstein, Eugen, - Vorsitzender - , geschäftsführender Gesellschafter der Celia GmbH

Philipp, Andreas, - 1. stellvertretender Vorsitzender - , selbständiger Steuerberater

Schwab, Michael, - 2. stellvertretender Vorsitzender - , Schreinermeister, geschäftsführender Gesellschafter der Stöcklin und Schwab GmbH Schreinerei und Innenausbau

Brüderlin, Friedrich, Geschäftsführer der Friedrich Brüderlin Söhne GmbH & Co. KG

Graf, Dr. Alexander, Geschäftsführer der IHK Hochrhein-Bodensee

Heinze-Hastenteufel, Kirsten, Geschäftsführerin der Pharmavertrieb Heinze GmbH

Ziegler-Jung, Marion, Geschäftsführerin der WFL Wirtschaftsförderung Lörrach GmbH

Der Vorstand schlägt im Einvernehmen mit dem Aufsichtsrat vor, den Jahresüberschuss von EUR 2.470.992,94 - unter Einbeziehung eines Gewinnvortrages von EUR 3.282,63 (Bilanzgewinn von EUR 2.474.275,57) - wie folgt zu verwenden:

	EUR
Ausschüttung einer Dividende von 3,20 %	571.535,32
Zuweisung zu den Ergebnismrücklagen	
a) Gesetzliche Rücklage	950.000,00
b) Andere Ergebnismrücklagen	950.000,00
Vortrag auf neue Rechnung	<u>2.740,25</u>
	<u>2.474.275,57</u>

Lörrach, 12. Mai 2026

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Christoph Schäuble

Lagebericht für das Geschäftsjahr 2025 der Volksbank Dreiländereck eG

Gliederung des Lageberichts

- A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit
- B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)
 - 1. Rahmenbedingungen
 - 2. Finanzielle Leistungsindikatoren
 - 3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs
 - 4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage
 - a) Ertragslage
 - b) Finanzlage
 - c) Vermögenslage
 - 5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage
- C. Risiko- und Chancenbericht
- D. Prognosebericht

A. Grundlagen der Geschäftstätigkeit

Das Fundament der Volksbank Dreiländereck eG ist die genossenschaftliche Idee. Konkretisiert wird diese im Genossenschaftsgesetz (Förderauftrag) und in der Satzung (Unternehmenszweck und Unternehmensgegenstand).

Die Bank ist Mitglied im Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. (BWGV) und im Bundesverband der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (BVR).

Zur Erfüllung von § 1 des Einlagensicherungsgesetzes (EinSiG) i. V. m. § 1 Abs. 3d Satz 1 KWG ist die Bank Mitglied im amtlich anerkannten Einlagensicherungssystem der BVR Institutssicherung GmbH.

Darüber hinaus ist sie der Sicherungseinrichtung des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken e. V. (Garantieverbund) angeschlossen.

Wir haben als zentrale Geschäftsfelder das Privat- und das Firmenkundengeschäft sowie als Ergänzung zum Kundengeschäft und zur Liquiditäts-, Ertrags- und Risikosteuerung das Eigengeschäft. Das Institut nutzt darüber hinaus das Leistungsangebot innerhalb der Genossenschaftlichen FinanzGruppe.

Das geografische Geschäftsgebiet der Bank umfasst den Landkreis Lörrach, die angrenzenden Landkreise Breisgau-Hochschwarzwald und Waldshut sowie die Stadt Freiburg im Breisgau. Im Online-Geschäft sowie in begründeten Einzelfällen können Geschäfte im Gebiet der gesamten Bundesrepublik und in den grenznahen Regionen der Schweiz und Frankreichs getätigt werden.

Die Volksbank Dreiländereck eG ist als Genossenschaftsbank bei Bevölkerung und Wirtschaft der Region verankert; über 43.000 Mitglieder zeigen dies eindrücklich. Das Kundengeschäft ist die zentrale strategische Säule der Bank. 13 Standorte in der Region sowie das KundenDialogCenter am Standort Lörrach bieten persönlichen Service und persönliche Beratung. Ergänzt und zu einem 24-Stunden-Service erweitert wird diese persönliche Präsenz durch das laufend weiterentwickelte Online- bzw. Mobile-Banking sowie fünf SB-Filialen.

Zum Jahresende 2025 beschäftigten wir insgesamt 274 Personen nach Köpfen (davon 87 Teilzeitkräfte und 28 Auszubildende). Das Durchschnittsalter der Belegschaft belief sich auf rund 45 Jahre bei einer durchschnittlichen Betriebszugehörigkeit von fast 17 Jahren. Im Jahr 2025 haben die Beschäftigten der Bank 575 Schulungstage absolviert.

B. Geschäftsverlauf und Lage (Wirtschaftsbericht)

1. Rahmenbedingungen

Die gesamtwirtschaftliche Entwicklung in Deutschland hat sich im Jahr 2025 etwas gefestigt. Nach Berechnungen des Statistischen Bundesamtes stieg das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt gegenüber dem Vorjahr leicht um 0,2 %, nachdem es im Jahr 2024 noch um 0,5 % gesunken war. Die Ausweitung der preisbereinigten privaten Konsumausgaben um 1,6 % (Vorjahr 0,5 %) entfaltete angesichts hoher Unsicherheiten über die Einkommens- und Arbeitsmarktentwicklung nur wenig Dynamik. Dämpfend auf den Privatverbrauch wirkten geringere Lohnsteigerungen, der Wegfall von Inflationsausgleichsprämien und höhere Sozialabgaben. Mit 1,3 % (Vorjahr 2,6 %) wuchsen die realen Konsumausgaben des Staates nicht so stark wie die privaten Konsumausgaben. Wachstumsimpulse gingen erneut von den steigenden Sachleistungen im Gesundheits- und Pflegebereich aus.

Den Außenhandel bestimmte maßgeblich die protektionistische Handels- und Zollpolitik der US-Regierung. Auch die Aufwertung des Euro gegenüber dem US-Dollar und stärkere Konkurrenz chinesischer Firmen ließen die deutschen Exporte 2025 preisbereinigt nochmals zurückgehen. Mit einer Veränderungsrate von -0,4 % fiel der Exportrückgang aber weniger deutlich aus als im Vorjahr mit -2,1 %. Da zudem die Importe um 3,6 % (Vorjahr -0,6 %) anstiegen, verminderte der Außenhandel als Ganzes das gesamtwirtschaftliche Wachstum merklich.

Auf dem Arbeitsmarkt zeigten sich unterschiedliche Entwicklungen. Einen Beschäftigungsaufbau verzeichnete der öffentliche Dienst sowie das Sozial- und Gesundheitswesen. Im verarbeitenden Gewerbe, im Baugewerbe und bei Unternehmensdienstleistern ging die Beschäftigung spürbar zurück. Die Arbeitslosenquote stieg von 6,0 % auf 6,3 %. Die Arbeitslosenzahl kletterte auf 2,9 Mio. Personen (Vorjahr 2,8 Mio. Personen). Die Zahl der Erwerbstätigen sank im Jahresdurchschnitt auf knapp 46,0 Mio. Personen (Vorjahr 46,1 Mio. Personen).

Nach den kräftigen Preissteigerungen in den Jahren 2021 bis 2023 hat sich die Preisentwicklung stabilisiert. Die Inflationsrate lag im Jahresdurchschnitt wie im Vorjahr bei 2,2 %. Auf Jahressicht blieben die Dienstleistungspreise der größte Treiber der Gesamtteuerung. Demgegenüber verteuerten sich Waren weniger stark. Entlastend wirkte insbesondere die Preisentwicklung bei Energie.

Den im Jahr 2024 begonnenen Zinssenkungszyklus setzte die Europäische Zentralbank mit vier Zinssenkungen in der ersten Jahreshälfte 2025 fort und wechselte anschließend in einen Haltemodus. Der Hauptrefinanzierungssatz lag zum Jahresende 2025 bei 2,15 % (Vorjahr 3,15 %), der Einlagensatz für Geschäftsbanken bei 2,0 % (Vorjahr 3,0 %).

Als Quelle für vorstehende Absätze diene das Rundschreiben des Bundesverbandes der Deutschen Volksbanken und Raiffeisenbanken (BVR) an alle Mitgliedsbanken vom 3. März 2026 über die Entwicklung der Wirtschaft in der Bundesrepublik Deutschland sowie an den Finanzmärkten im Jahr 2025.

Die vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband veröffentlichten Statistiken weisen für das Jahresende 2025 eine addierte Bilanzsumme aller 116 Volksbanken und Raiffeisenbanken in Baden-Württemberg von insgesamt 221,5 Mrd. EUR aus (Vorjahr 213,3 Mrd. EUR). Die Kundenforderungen verzeichneten einen Zuwachs um 5,1 % auf 147,0 Mrd. EUR. Die Kundeneinlagen sind mit einem Plus von 4,0 % auf 169,3 Mrd. EUR angewachsen. Das Betriebsergebnis vor Bewertung aller baden-württembergischen Volks- und Raiffeisenbanken ist um 11,9 % gestiegen.

Die regionale Wirtschaft im Geschäftsgebiet der Volksbank Dreiländereck eG ist nach Einschätzung der Bank geprägt von ihrer Verflechtung mit dem Wirtschafts- und Währungsraum Nordwestschweiz. Einzelhandel und Gastronomie verdanken Teile ihres Umsatzes dieser Verflechtung. Fast 22.000 Personen im Landkreis Lörrach pendeln nach Angaben des schweizerischen Bundesamts für Statistik (BFS) täglich an ihren Arbeitsplatz in die Schweiz und profitieren vom unverändert hohen schweizerischen Lohnniveau. Auswirkungen dieser Verflechtung ergeben sich weiterhin auch am Immobilienmarkt.

2. Finanzielle Leistungsindikatoren

Insbesondere über unsere strategische Eckwert- und Kapitalplanung planen und steuern wir die Entwicklung unserer Bank auf Grundlage von Kennzahlen und Limiten. Dabei verwenden wir die folgenden bedeutendsten finanziellen Leistungsindikatoren, die sich auch aus unserer Geschäfts- und Risikostrategie ableiten lassen und die wir mithilfe unseres internen Berichtswesens regelmäßig überwachen.

Die Bank hat sich im Kundengeschäft das strategische Ziel gesetzt, die Provisionserträge ausgehend von einem im Jahre 2022 definierten Ausgangswert jährlich zu steigern. Bezogen auf den um die bisherigen Wachstumsziele fortgeschriebenen Ausgangswert beträgt dieses Wachstumsziel für das Geschäftsjahr 2026 6,0 % (= Provisionsertrag von 24,6 Mio. EUR).

Als bedeutsamer finanzieller Leistungsindikator für den wirtschaftlichen Erfolg der Bank insgesamt dient das Betriebsergebnis vor Bewertung (Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12). Unser strategisches Ziel ist, im Geschäftsjahr 2026 ein Betriebsergebnis vor Bewertung zwischen 13,0 und 17,0 Mio. EUR (Zielkorridor) zu erreichen.

In unserer Risikostrategie verfolgen wir das Ziel, eine dauerhafte Risikotragfähigkeit sicherzustellen. Dies beinhaltet, die vorhandene Risikodeckungsmasse optimal einzusetzen. Hierfür sind eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote (betriebswirtschaftliche Eigenmittel im Verhältnis zum Gesamtrisikobetrag für Adressausfall-, Währungs- und operationelle Risiken nach CRR) und eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelrendite (Betriebsergebnis vor Bewertung im Verhältnis zu den betriebswirtschaftlichen Eigenmitteln) als strategische Zielwerte und damit als bedeutsame Leistungsindikatoren definiert. Die betriebswirtschaftlichen Eigenmittel stellen die Summe aus den aufsichtsrechtlichen Eigenmitteln gem. CRR, den darüber hinaus vorhandenen Vorsorgereserven nach § 340f HGB und der geplanten Thesaurierung aus dem Vorjahresergebnis dar. Für das Geschäftsjahr 2026 ist für die betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote ein Zielwert von 18,0 % festgelegt und für die betriebswirtschaftliche Eigenmittelrendite ein Zielwert von 3,2 %.

Die Darstellung, Analyse und Beurteilung der einzelnen finanziellen Leistungsindikatoren erfolgen in den nächsten Abschnitten.

3. Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und außerbilanzielle Geschäfte

Die Bilanzsumme liegt mit TEUR 2.301.287 über dem Vorjahreswert. Auf die Ausführungen zum Aktiv- und Passivgeschäft wird ergänzend verwiesen.

Die außerbilanziellen Geschäfte verzeichnen einen Zuwachs von 6,8 %. Die Eventualverbindlichkeiten, die überwiegend Euro-Gegenwerte der für Kundenfinanzierungen übernommenen CHF-Avale beinhalten, sind mit einem Volumen von TEUR 253.584 (Vorjahr TEUR 250.117) um 1,4 % gestiegen. Die unwiderruflichen Kreditzusagen gingen um TEUR 3.637 auf TEUR 78.660 zurück. Am Bilanzstichtag bestehen darüber hinaus Derivatgeschäfte in Form von Zins-Swapgeschäften, die der Absicherung des Zinsänderungsrisikos der Bank dienen. Im Jahr 2025 wurden zusätzliche Zins-Swapgeschäfte abgeschlossen. Das Nominalvolumen aller Geschäfte erhöhte sich dadurch um TEUR 34.865 auf TEUR 212.000 (Vorjahr TEUR 177.135). Der den Zins-Swapgeschäften insgesamt beizulegende Zeitwert betrug zum Jahresultimo saldiert TEUR +11.304 (Vorjahr TEUR +9.255).

	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Bilanzsumme	2.301.287	2.283.751	17.536	0,8
Außerbilanzielle Geschäfte *)	544.243	509.549	34.694	6,8

*) Hierunter fallen die Posten unter dem Bilanzstrich 1 (Eventualverbindlichkeiten), 2 (Andere Verpflichtungen) und Derivatgeschäfte.

Aktivgeschäft

Die bilanziellen Kundenausleihungen nahmen um TEUR 22.392 auf TEUR 1.595.447 (-1,4 %) ab. Im letztjährigen Lagebericht wurde ein Wachstum von 32,0 Mio. EUR prognostiziert. Bei weiterhin stabilen Immobilienpreisen und zugleich sehr verhaltener Bautätigkeit blieb die Nachfrage nach Wohnbaufinanzierungen jedoch unter unseren Erwartungen. Bei den Kreditneuzusagen lag der Schwerpunkt unverändert im privaten Wohnungsbau.

Die Forderungen an Kreditinstitute und die bankeigenen Wertpapieranlagen haben wir insgesamt um TEUR 54.034 auf TEUR 577.067 (+10,3 %) gesteigert. Dabei erhöhten sich die Forderungen an Kreditinstitute um TEUR 13.097 auf TEUR 43.923 und die bankeigenen Wertpapieranlagen um TEUR 40.937 auf TEUR 533.144. Mittel, die nicht im Kundenkreditgeschäft platziert wurden, haben wir insbesondere in bank-eigene Wertpapieranlagen investiert, daneben sind die im Berichtsjahr frei werdenden Mittel aus fälligen Wertpapieren vollständig reinvestiert worden. Bei den Forderungen an Kreditinstitute haben sich die täglich fälligen Forderungen bei der Zentralbank stichtagsbedingt erhöht.

Aktivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Kundenforderungen	1.595.447	1.617.839	-22.392	-1,4
Wertpapieranlagen	533.144	492.207	40.937	8,3
Forderungen an Kreditinstitute	43.923	30.826	13.097	42,5

Passivgeschäft

Die Entwicklung hin zu Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist und entsprechend attraktiver Verzinsung hat sich im Berichtsjahr fortgesetzt, diese Einlagen stiegen um weitere TEUR 39.024. Weiterhin gefragt waren täglich fällige Einlagen, die mit einem Volumen von TEUR 1.043.612 gegenüber dem Vorjahr um 0,7 % stiegen. Der Rückgang bei den Spareinlagen wurde mit den Zuwächsen bei den übrigen Einlagen mehr als ausgeglichen. Die gesamten Kundeneinlagen erhöhten sich um TEUR 19.894 auf einen Bestand von TEUR 1.591.771 (+1,3 %). Unsere Prognose, die mit einem Anstieg im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft von 25,0 Mio. EUR gerechnet hat, haben wir damit weitgehend erreicht.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten summieren sich auf TEUR 433.458. Auslaufende Refinanzierungen am Geldmarkt wurden nicht vollumfänglich verlängert. Dies hat maßgeblich zum Rückgang des Passivpostens um TEUR 9.485 gegenüber dem Vorjahr beigetragen. Die in dieser Position enthaltenen zweckgebundenen Refinanzierungen für an Mitglieder und Kunden vergebene staatliche Förderkredite bewegen sich nahezu auf Vorjahresniveau.

Passivgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	433.458	442.943	-9.485	-2,1
Spareinlagen	140.288	166.472	-26.184	-15,7
täglich fällige Einlagen	1.043.612	1.036.558	7.054	0,7
Einlagen mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	407.871	368.847	39.024	10,6

Dienstleistungsgeschäft

Die Provisionserträge aus dem Dienstleistungsgeschäft liegen mit TEUR 24.455 über dem Vorjahreswert von TEUR 23.767 (+2,9 %). Gestiegene Umsätze und Volumen führten zu einem Ertragszuwachs im Wertpapiergeschäft. Im Vermittlungsgeschäft legten besonders die Immobilienprovisionen zu. Die Vermittlungserträge im Bauspar- und Kreditgeschäft waren hingegen deutlich rückläufig. Die Erträge aus Sorten- und Devisengeschäften zeigten sich stabil. Die Entwicklung der Erträge aus dem Zahlungsverkehr ist beeinflusst von weiter gestiegenen Transaktionsvolumina mit Debit- und Kreditkarten sowie höheren Provisionen aus der Kontoführung. Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung aller bedeutenden Teilsegmente.

Dienstleistungsgeschäft	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Erträge aus Wertpapierdienstleistungs- und Depotgeschäften	3.451	3.246	205	6,3
Vermittlungserträge	6.260	6.341	-81	-1,3
Erträge aus Sorten-, Devisen- und Edelmetallgeschäften	3.643	3.660	-17	-0,5
Erträge aus Zahlungsverkehr	11.101	10.520	581	5,5

4. Darstellung, Analyse und Beurteilung der wirtschaftlichen Lage

a) Ertragslage

Die wesentlichen Erfolgskomponenten stellen sich wie folgt dar:

Erfolgskomponenten	Berichtsjahr	2024	Veränderung zu 2024	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Zinsüberschuss ¹⁾	34.658	30.592	4.066	13,3
Provisionsüberschuss ²⁾	22.822	21.938	884	4,0
Verwaltungsaufwendungen	32.502	30.942	1.560	5,0
a) Personalaufwendungen	19.963	18.841	1.122	6,0
b) andere Verwaltungsaufwendungen	12.540	12.102	438	3,6
Abschreibungen	2.112	1.583	529	33,4
Sonstiges betriebliches Ergebnis ³⁾	1.613	1.032	581	56,3
Betriebsergebnis vor Bewertung ⁴⁾	24.479	21.036	3.443	16,4
Bewertungsergebnis ⁵⁾	-8.061	-7.254	-807	11,1
Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit	16.419	13.782	2.636	19,1
Steueraufwand ⁶⁾	5.948	3.383	2.564	75,8
Einstellungen in den Fonds für allgemeine Bankrisiken	8.000	8.000	0	0,0
Jahresüberschuss	2.471	2.399	72	3,0

¹⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1, 2 und 3

²⁾ Saldo aus den GuV-Posten 5 und 6

³⁾ Saldo aus den GuV-Posten 8 und 12

⁴⁾ Saldo aus den GuV-Posten 1 bis 12

⁵⁾ Saldo aus den GuV-Posten 13 bis 16

⁶⁾ Saldo aus den GuV-Posten 23 und 24

Im letztjährigen Lagebericht gingen wir davon aus, dass die Zinssenkungen der EZB im Laufe des Jahres 2025 enden und die Leitzinsen dann konstant bleiben, und kalkulierten mit einem Zinsüberschuss von rund 31,3 Mio. EUR. Tatsächlich konnte ein Zinsüberschuss von TEUR 34.658 erwirtschaftet werden, der den Vorjahreswert von TEUR 30.592 um 13,3 % überschreitet. Während sich die Zinserträge in Höhe des Vorjahres bewegen, liegen die Zinsaufwendungen um TEUR 3.721 niedriger als im Vorjahr. Dieser Rückgang resultiert hauptsächlich aus gesunkenen Aufwendungen für Kundeneinlagen, insbesondere für Einlagen mit vereinbarter Laufzeit und Kündigungsfrist. Auch die Aufwendungen für Refinanzierungsgeschäfte am Interbankenmarkt liegen unter dem Vorjahreswert. Der Hauptgrund für den Rückgang des Zinsaufwandes insgesamt ist die im Verlauf 2025 über den Rückgang der kurzen Seite deutlich steilere Zinsstrukturkurve, die wir in unserer Prognose nicht vorhergesehen hatten, was letztlich zu dem höher als geplanten Zinsüberschuss geführt hat. Die laufenden Erträge aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen (GuV-Posten 3) erhöhten sich von TEUR 1.966 auf TEUR 2.109.

Der Provisionsüberschuss konnte von TEUR 21.938 auf TEUR 22.822 (+4,0 %) gesteigert werden. Damit liegt das Ergebnis über dem im vorjährigen Lagebericht prognostizierten Wert von rund 22,3 Mio. EUR. Innerhalb des Provisionsüberschusses stiegen die Provisionserträge um TEUR 694 gegenüber dem Vorjahr auf 24,9 Mio. EUR, während die Provisionsaufwendungen um TEUR 190 reduziert sind. Das strategische Ziel der Steigerung der Provisionserträge um 6,0 % (ausgehend von einem im Jahre 2022 definierten Ausgangswert) auf 24,7 Mio. EUR konnte erreicht werden. Die Erträge aus dem Wertpapierdienstleistungsgeschäft, aus der Kontoführung, aus Sorten- und Devisengeschäften sowie aus der Immobilienvermittlung lagen über den Prognosewerten. Im Übrigen blieb das Vermittlungsgeschäft unter den Erwartungen. Bei den Provisionsaufwendungen waren die Vermittlungsentgelte im Kreditgeschäft geringer als vorgesehen. Auf die Ausführungen zum Dienstleistungsgeschäft im vorigen Abschnitt wird ergänzend verwiesen.

Für 2025 hatten wir Verwaltungsaufwendungen von rund 34,8 Mio. EUR (ohne Abschreibungen) geplant. Die tatsächlichen Verwaltungsaufwendungen liegen mit TEUR 32.502 um 6,6 % darunter. Darin wurde sowohl der Planwert für Personalaufwendungen (21,9 Mio. EUR) als auch derjenige für die anderen Verwaltungsaufwendungen (12,9 Mio. EUR) unterschritten. Im Vergleich zum Vorjahr stiegen die Verwaltungsaufwendungen um TEUR 1.560. Die Personalaufwendungen stiegen dabei um TEUR 1.122 auf TEUR 19.963; die anderen Verwaltungsaufwendungen stiegen um TEUR 438 auf TEUR 12.540. Ursächlich für den Anstieg der Personalaufwendungen sind insbesondere Tarifsteigerungen, die jedoch unter den im Planwert berücksichtigten Annahmen blieben. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen sind insbesondere IT-, Beratungs- und Gebäudeaufwendungen für den Anstieg verantwortlich.

Im sonstigen betrieblichen Ergebnis summieren sich die sonstigen betrieblichen Aufwendungen auf TEUR 829 (Vorjahr TEUR 717). Die im weiteren enthaltenen sonstigen betrieblichen Erträge betragen TEUR 2.443 (Vorjahr TEUR 1.749). In dieser Position sind insbesondere höhere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen angefallen. In der Summe steigt das sonstige betriebliche Ergebnis gegenüber dem Vorjahr um TEUR 581.

Das Betriebsergebnis vor Bewertung als Resultat der dargestellten Entwicklung beträgt TEUR 24.479. Es ist zum Vorjahr um 16,4 % gestiegen. Der Planwert für 2025 von 18,0 Mio. EUR sowie der strategische Zielkorridor für 2025 von 11,0 bis 15,0 Mio. EUR konnte jeweils überschritten werden.

Im Bewertungsergebnis enthalten sind das Bewertungsergebnis aus dem Kreditgeschäft, die Bewertung der bankeigenen Wertpapieranlagen sowie Zuführungen zu den Vorsorgereserven nach § 340f HGB. Das gesamte Bewertungsergebnis beläuft sich auf TEUR -8.061 nach TEUR -7.254 im Vorjahr. Im Vorjahr prognostizierten wir eine merkliche Steigerung der Aufwendungen für die Bewertung des Kundenkreditgeschäftes im Jahresvergleich 2024 zu 2025. Während in 2024 die Bewertung des Kundenkreditgeschäftes einen positiven Ergebnisbeitrag lieferte, lagen die Aufwendungen in 2025 dafür mit 3,2 Mio. EUR deutlich über dem geplanten Wert. Das Bewertungsergebnis für die Eigenanlagen liegt wie prognostiziert deutlich unterhalb des Vorjahreswertes.

Das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit hatten wir moderat unter dem Vorjahreswert prognostiziert. Tatsächlich liegt es um TEUR 2.636 über dem Vorjahreswert.

Nach Berücksichtigung eines Steueraufwandes in Höhe von TEUR 5.948 und einer Zuführung von TEUR 8.000 zum Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB verbleibt ein Jahresüberschuss von TEUR 2.471.

b) Finanzlage

Kapitalstruktur

Unsere Kundeneinlagen (Passivposten 2) stellen mit einem Anteil von 69,2 % an der Bilanzsumme unsere wichtigste Refinanzierungsquelle dar. Der Anteil der täglich fälligen Einlagen beträgt rund 65,6 % der gesamten Kundeneinlagen. Den hieraus resultierenden Abruf Risiken wird durch die breite Streuung der Einlagen sowie den im Risikomanagement vorhandenen Instrumenten aus unserer Sicht angemessen Rechnung getragen. Der Anteil der Spareinlagen beträgt rund 8,8 % und der Anteil der Verbindlichkeiten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist beläuft sich auf rund 25,6 % der bilanziellen Kundeneinlagen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Passivposten 1) betragen rund 18,8 % der Bilanzsumme. Das Förderkreditgeschäft und der allgemeine Refinanzierungsbedarf werden nahezu ausschließlich über die genossenschaftliche Zentralbank abgedeckt.

Das bilanzielle Eigenkapital (Passivposten 11 und 12) summiert sich auf rund 10,8 % der Bilanzsumme.

Investitionen

Neben den üblichen Erhaltungsinvestitionen in Gebäude und Betriebsausstattung haben wir im Geschäftsjahr 2025 unsere Filiale in Grenzach grundlegend modernisiert. In den vergangenen Jahren hat die Bank insgesamt vier Wohnimmobilien (Neubauprojekte) erworben. Alle Objekte sind fertiggestellt und alle Wohneinheiten sind vermietet. Wesentliche Auswirkungen auf die Ertragslage entstehen durch diese Investitionen nicht.

Liquidität

Unsere Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur ist maßgeblich geprägt durch das Kundengeschäft als Basis der Liquiditätsausstattung. Durch unsere Refinanzierungsstruktur besteht weitgehend eine Unabhängigkeit von Entwicklungen am Geld- und Kapitalmarkt.

Die bankaufsichtlichen Liquiditätsvorschriften gemäß der Capital Requirements Regulation (CRR) wurden zu jedem Stichtag eingehalten. Zum Bilanzstichtag ergaben sich eine kurzfristige Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio "LCR") von 231,4 % und eine strukturelle Liquiditätsquote (Net Stable Funding Ratio "NSFR") von 129,3 %. Aufsichtsrechtlich gefordert sind für beide Kennziffern mindestens 100,0 %.

Unsere Zahlungsfähigkeit war im abgelaufenen Geschäftsjahr nach Art, Höhe und Fristigkeit jederzeit gegeben.

Eine künftige Gefährdung der Liquiditätslage ist derzeit nicht erkennbar. Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Refinanzierungsmitteln bestehen bei Bedarf weitere Refinanzierungsmöglichkeiten innerhalb des genossenschaftlichen Liquiditätsverbundes und bei der Deutschen Bundesbank bzw. EZB.

c) Vermögenslage

Eigenmittel, Solvabilität

Unsere Eigenkapitalstruktur ist geprägt von erwirtschafteten Rücklagen sowie dem Fonds für allgemeine Bankrisiken gemäß § 340g HGB. Im Geschäftsjahr wurde das Eigenkapital durch Zuführung zu den Rücklagen und zum Fonds für allgemeine Bankrisiken gestärkt.

Neben den in der Bilanz ausgewiesenen Eigenmittelbestandteilen (Passivposten 11 und 12) in Höhe von TEUR 249.455 (Vorjahr TEUR 240.476) stehen der Bank gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften weitere Eigenmittelbestandteile zur Verfügung. Die Angemessenheit der Eigenmittel wird über aufsichtsrechtlich normierte Kapitalquoten gemessen. Zum 31. Dezember 2025 errechnete sich eine Gesamtkapitalquote von 16,8 % (Vorjahr 16,7 %). Unter Berücksichtigung aller derzeit geltenden Kapitalzuschläge und Pufferanforderungen beträgt die von der Bank einzuhaltende Mindestgröße 12,4 %. Auch die Kernkapitalquote lag mit 15,6 % (Vorjahr 15,5 %) deutlich über der aufsichtsrechtlichen Mindestgröße.

Die Eigenmittelanforderungen der CRR wurden jederzeit erfüllt. Die Ausstattung der Bank mit Eigenmitteln geht deutlich über die aufsichtsrechtlichen Bestimmungen hinaus. Aktuelle Vorscheurechnungen zeigen auch für die Zukunft einen über die aufsichtsrechtlichen Regelungen hinausgehenden Bestand an Eigenmitteln.

Die betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote und -rendite betrugen zum 31. Dezember 2025 20,3 % bzw. 7,9 %. Die strategischen Zielwerte für 2025 konnten somit wie prognostiziert moderat bzw. deutlich überschritten werden.

Die Kapitalrendite gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss nach Steuern und Bilanzsumme, beträgt wie im Vorjahr 0,1 %.

Im System der Risikosteuerung sind die Eigenmittel elementar für die Risikotragfähigkeit. Auf die detaillierten Ausführungen im Abschnitt C. wird verwiesen.

Kundenforderungen

Die im Aktivposten 4 mit TEUR 1.595.447 ausgewiesenen Forderungen an Kunden machen 69,3 % der Bilanzsumme aus.

Die nachfolgenden Aussagen basieren auf Auswertungen bzw. Werten aus dem Risikomanagement und beziehen sich regelmäßig auf das Risikovolumen (= Zusage oder höhere Inanspruchnahme; per 31. Dezember 2025 2.202,5 Mio. EUR).

Vom gesamten Kreditportfolio entfallen 68,4 % auf Privatkunden (Vorjahr 67,4 %) und 31,6 % auf Firmenkunden (Vorjahr 32,6 %). Der höchste Anteil einer Branche liegt bei 8,4 % (Vorjahr 8,6 %) des Gesamtportfolios und betrifft das Grundstücks-/Wohnungswesen. Der Anteil der zehn größten Kreditnehmer beträgt 6,5 % (Vorjahr 6,4 %).

Durch definierte Kreditleitlinien werden auch im Neugeschäft außergewöhnliche Risiken bereits im Vorfeld vermieden. Kreditstrukturen und Größenklassen des Portfolios werden zeitnah beobachtet und berichtet. Besondere Risiken in der Struktur des Kreditgeschäftes sind nicht zu erkennen. Über 80,0 % der Kreditkunden verfügen über ein VR-Rating von VR 0 oder VR 1. Sie sind damit einer der beiden besten Ratinggruppen zugeordnet. Insgesamt werden 93,4 % (Vorjahr 94,5 %) der Kundenforderungen als Kredite ohne erkennbare Ausfallrisiken (Ausfallwahrscheinlichkeit auf ein Jahr < 4,0 %) geführt.

Die Forderungen an unsere Kunden haben wir auch zum Jahresende 2025 nach dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip bewertet. Akute Bonitätsrisiken im Kreditgeschäft wurden durch Einzelwertberichtigungen und -rückstellungen abgesichert. Daneben bestehen für latente Kreditrisiken Pauschalwertberichtigungen und -rückstellungen. Darüber hinaus bestehen zur Absicherung von besonderen Risiken im Kreditgeschäft Vorsorgereserven nach § 340f HGB.

Sämtliche für die Kreditvergabe bestehenden Beschränkungen, insbesondere auch die aufsichtsrechtlichen Höchstgrenzen gemäß CRR, wurden während des gesamten Berichtszeitraumes eingehalten

Wertpapieranlagen

Die Wertpapieranlagen erfolgen im Rahmen einer gesamtbankorientierten Ertrags- und Risikosteuerung. Dabei steht das Zinsbuch der Gesamtbank im Vordergrund. In diesem Kontext sollen die Wertpapieranlagen primär das im Kundengeschäft erzielte Fälligkeitsprofil langfristig ausgleichen. Zum Jahresende 2025 beträgt die effektive Duration im Anleiheportfolio wie im Vorjahr 4,6 Jahre.

Das Wertpapierportfolio der Bank ist diversifiziert. Die festverzinslichen Wertpapiere in Höhe von TEUR 501.609 (Bilanzwert) verteilen sich auf öffentliche Emittenten (20,7 %), Kreditinstitute (59,8 %) und Unternehmensanleihen (19,5 %). Auf ausländische Emittenten entfällt ein Anteil von 34,1 %, davon haben 81,0 % ihren Sitz im Euro-Währungsraum. Größter Schuldner ist die DZ BANK AG, auf die ein Volumen von 27,5 % entfällt. Strukturierte Produkte sind in Form einfach strukturierter Produkte mit Nachrangklauseln oder Kündigungsrechten enthalten. Darüber hinaus halten wir einheitlich bilanzierte Credit Linked Notes in einem Umfang von 31,1 Mio. EUR. Sämtliche der im Aktivposten 5 gehaltenen Wertpapiere verfügen über ein Rating im Investmentgrade-Bereich.

Ergänzt wird das Wertpapierportfolio durch Investmentfondsvermögen mit einem Bilanzwert von insgesamt TEUR 31.534.

Bei der Investitionsentscheidung wird die Ratingeinstufung des Emittenten angemessen berücksichtigt. Dazu existiert ein Limitsystem, das die Investitionshöhe in Abhängigkeit von der Ratingeinstufung je Risikoeinheit begrenzt. Gekauft werden nur Wertpapiere, die über ein Rating im Investment-Grade verfügen.

Wie im Vorjahr haben wir das Wahlrecht gemäß § 253 Abs. 3 Satz 6 HGB, Abschreibungen auch bei nicht dauerhaften Wertminderungen vorzunehmen, für festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens ohne Nachrangklausel nicht ausgeübt. Bei allen betreffenden Papieren erwarten wir bei Fälligkeit eine Rückzahlung zum Nominalwert, da keine Anzeichen für eine Bonitätsbeeinträchtigung des jeweiligen Emittenten erkennbar sind. Festverzinsliche Wertpapiere des Umlaufvermögens, festverzinsliche Wertpapiere des Anlagevermögens mit Nachrangklausel sowie sämtliche Investmentfondsvermögen sind hingegen nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet.

Die Wertpapieranlagen der Bank setzen sich wie folgt zusammen:

Wertpapieranlagen	Berichtsjahr	2024	Veränderung	
	TEUR	TEUR	TEUR	%
Anlagevermögen	452.052	445.574	6.478	1,5
Liquiditätsreserve	81.091	46.632	34.459	73,9

5. Gesamtaussage zur wirtschaftlichen Lage

Die Geschäftsentwicklung im Geschäftsjahr 2025 beurteilen wir als insgesamt gut.

Das Geschäftsjahr 2025 schließt die Bank mit einem Jahresüberschuss in Höhe von 2,5 Mio. EUR ab. Das Betriebsergebnis vor Bewertung übertrifft den geplanten Rahmen. Auch unter Berücksichtigung des gesamten Bewertungsergebnisses ermöglicht das Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, neben der weiteren Stärkung der Eigenmittel, die Ausschüttung einer Dividende in Höhe von 3,2 % an die Mitglieder.

Die Entwicklung des bilanzwirksamen Kundenvolumens blieb hinter den Planungen zurück. Sowohl die bilanziellen Kundenforderungen als auch die bilanziellen Kundeneinlagen konnten nicht wie prognostiziert ausgeweitet werden. Die Vorsorge für Kreditrisiken ist im erforderlichen Umfang vorgenommen. Zur Absicherung von latenten, nicht erkennbaren Risiken stehen der Bank angemessene Pauschalwertberichtigungen und Vorsorgereserven nach § 340f HGB zur Verfügung.

Die Vermögenslage ist geordnet und zeichnet sich durch eine angemessene Eigenmittelausstattung aus, die alle aufsichtsrechtlichen Anforderungen erfüllt. Die strategischen Zielwerte für die betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote und -rendite konnten überschritten werden. Die Risikotragfähigkeit sowie die erforderliche Liquidität waren stets gegeben. Das durch die Steuerungsinstrumente aufgezeigte Gesamtbild der Bankstruktur zeigt keine Risiken, die die zukünftige Geschäftsentwicklung und Ertragslage der Volksbank Dreiländereck eG wesentlich beeinträchtigen.

Die Finanzlage ist geordnet, die aufsichtlichen Kennzahlen werden jeweils eingehalten.

C. Risiko- und Chancenbericht

Risikomanagementsystem und -prozess

Ziele des Risikomanagementprozesses

Grundlage der Risikosteuerung ist die Geschäfts- und Risikostrategie der Bank. Oberstes Ziel der Volksbank Dreiländereck eG ist der dauerhafte wirtschaftliche Erfolg als selbständige, regionale und nachhaltige Volksbank im Mitglieder- und Kundengeschäft.

Im Rahmen des jährlichen Planungsprozesses wird die Geschäfts- und Risikostrategie überprüft und ggf. angepasst. Zur Operationalisierung der Strategie wird ein sogenannter Businessplan erstellt. Dieser basiert auf einer Standortanalyse und hat u. a. die Teilbereiche Jahresplanung, Vertriebsplanung, Eigenmittelpassung, Geschäftsstrukturplanung, Vermögensallokation, Risikoinventur, Risikotragfähigkeit und Risikolimitierung sowie Investitionsplanung und Budgetplanung zum Inhalt.

Der Vorstand trägt für das Risikomanagement die Gesamtverantwortung. Dabei wird er durch den Bereich Banksteuerung bei risikopolitischen Fragen, insbesondere bei der Entwicklung und Umsetzung der Geschäfts- und Risikostrategie sowie bei der Ausgestaltung eines Systems zum Controlling und Management von Risiken, unterstützt. Der Bereich Banksteuerung ist zuständig für die Entwicklung von Grundsätzen, Methoden und Standards des Risikocontrollings, das sich auf die Verfahrensentwicklung in der genossenschaftlichen Finanzgruppe (gFG) stützt. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion im Sinne der MaRisk wurde der Bereichsleitung Banksteuerung übertragen.

Ziel unserer Risikostrategie ist nicht die vollständige Vermeidung von Risiken, sondern das bewusste Eingehen von Risiken unter der Wahrung eines angemessenen Chancen-Risiko-Profiles. Dabei beachten wir die folgenden Grundsätze:

- Risiken müssen einen angemessenen Ergebnisbeitrag bringen,
- Risiken werden nur im Rahmen definierter Risikolimits eingegangen, die aus dem Risikoappetit des Vorstandes abgeleitet wurden,
- Geschäfte werden nur abgeschlossen, wenn wir deren Risiken verstehen, einschätzen und steuern können.

Wir haben ein System zur Früherkennung von Risiken implementiert.

Risikoidentifizierung

Als Risiko definieren wir die negative Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit. Zur Beurteilung der Wesentlichkeit von möglichen Risiken verschaffen wir uns einmal im Jahr im Rahmen der Risikoinventur sowie anlassbezogen einen Überblick über die Risiken unserer Bank. Als wesentliche Risiken werden diejenigen Risiken eingestuft, die aufgrund von Art und Umfang, eventuell auch durch deren Zusammenwirken, die Ertrags-, Liquiditäts- und Vermögenslage wesentlich beeinträchtigen können. Dabei werden auch querschnittlich zu betrachtende Risikoklassen wie das Modell-, Reputations- und ESG-Risiko sowie Risikokonzentrationen berücksichtigt.

Zum 31. Dezember 2025 werden das Kreditrisiko, das Marktrisiko, das operationelle Risiko sowie das Liquiditätsrisiko als wesentliche Risiken bewertet. Im Vorjahr waren zusätzlich noch das Immobilien- und Beteiligungsrisiko wesentlich.

Risikoberichterstattung

Für die Risikoberichterstattung bestehen feste Kommunikationswege und ein festgelegter Empfängerkreis. Das regelmäßige Berichtswesen umfasst unter anderem die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeitsberechnung, Informationen zur Limitauslastung sowie Detailansichten zu den wesentlichen Risiken und bildet die Basis für Abweichungsanalysen (Soll-Ist-Vergleiche). Es dient als Grundlage für die Ableitung und Bewertung von Handlungsalternativen sowie für die Entscheidung und Umsetzung von Maßnahmen zur Risiko-steuerung.

Anlassbezogen werden, bei sich abzeichnenden oder eintretenden starken Veränderungen, umgehend Analysen über die Auswirkungen auf die Risiko- und Ertragslage der Bank durchgeführt und es wird darüber berichtet.

Risikotragfähigkeit und Liquiditätstragfähigkeit

Auf Grundlage der Geschäfts- und Risikostrategie sowie unter Berücksichtigung der Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit erfolgt die Planung und Steuerung der Risiken. Dabei wird unterschieden, ob die identifizierten Risiken durch Kapital im Sinne des Risikodeckungspotenzials im Rahmen des ICAAP (Risikotragfähigkeit) bzw. durch hochliquide Aktiva im Rahmen des ILAAP (Liquiditätstragfähigkeit) adäquat gedeckt werden können. Die Verfahren verfolgen dabei sowohl das Ziel der Fortführung des Instituts (Fortführungsansatz) als auch des Schutzes der Gläubiger (Gläubigerschutz) vor Verlusten aus ökonomischer Sicht.

Der Fortführungsansatz zielt auf die Fortführung der operativen Geschäftstätigkeit in der normativen Perspektive. In dieser Betrachtung werden die Eigenmittelanforderungen (Kapitalbedarf) den regulatorischen Eigenmitteln gegenübergestellt. Die Risikotragfähigkeit ist gegeben, sofern der ermittelte Kapitalbedarf durch die regulatorischen Eigenmittel gedeckt ist und sämtliche Strukturanforderungen hinsichtlich des Kapitals erfüllt werden. Die normative Perspektive bilden wir ausgehend von der Gesamtbankplanung über einen Zeithorizont von drei Jahren ab. Neben einem Planszenario werden mögliche negative Entwicklungen in einem adversen Szenario simuliert. In diesem gehen wir von einer gegenüber unserem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung aus. Die aufsichtsrechtlichen Anforderungen sind auch in diesem Szenario weiter eingehalten.

Die Zinsänderungsrisiken für die im Prognosebericht dargestellte periodische Erfolgsgröße Zinsüberschuss überwachen wir u.a. auf Basis des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII).

Darüber hinaus werden in der normativen Perspektive auch Stressbetrachtungen vorgenommen.

Die Risikotragfähigkeit in der normativen Perspektive war auf Grundlage der verwendeten Verfahren gegeben.

Bei der Betrachtung der normativen Liquiditätstragfähigkeit wird das Ziel verfolgt, kurzfristig und in unserer mehrjährigen Geschäftsplanung die aufsichtsrechtlichen Liquiditätsanforderungen einzuhalten. Dazu werden hochliquide Vermögenswerte den aufsichtsrechtlichen Nettomittelabflüssen gegenübergestellt. Für die Steuerung der normativen Liquiditätstragfähigkeit verwenden wir die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Kennzahlen Liquidity Coverage Ratio (LCR) und Net Stable Funding Ratio (NSFR). Die erforderlichen aufsichtsrechtlichen Mindestgrößen wurden für beide Kennzahlen auf Grundlage der verwendeten Verfahren im gesamten Berichtsjahr eingehalten. Entsprechend unserer Gesamtbankplanung halten wir diese beiden Kennzahlen auch in unserem Planungszeitraum über drei Jahre ein.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive zielt auf den Schutz der Gläubiger ab. Die ökonomische Risikotragfähigkeit ist demnach gegeben, wenn die barwertigen Risiken durch das Risikodeckungspotenzial laufend gedeckt sind. Darüber hinaus besteht unser Anspruch darin, das aus den geschäftspolitischen Zielen abgeleitete ökonomische Gesamtrisikolimit, welches unserem Risikoappetit entspricht, ebenfalls zu decken. Die Ermittlung des Risikodeckungspotenzials erfolgt losgelöst von Rechnungslegungskonventionen und aufsichtlichen Eigenmittelanforderungen und folgt barwertigen Gesichtspunkten. Ausgangspunkt bei der Ermittlung des Risikodeckungspotenzials ist das bilanzielle Eigenkapital nebst eigenkapitalähnlichen Positionen ergänzt um Vorsorge- und Bewertungsreserven sowie Abzugs- und Korrekturposten. Dabei werden auch außerbilanzielle Größen berücksichtigt.

Unser Gesamtbank-Risikodeckungspotenzial beträgt zum 31. Dezember 2025 453,8 Mio. EUR (Vorjahr 397,2 Mio. EUR). In Summe werden davon 115,0 Mio. EUR (Vorjahr 150,0 Mio. EUR) für die Limitierung der Risiken verwendet. Das Gesamtbankrisikolimit ist zum Bilanzstichtag zu 73,8 % (Vorjahr 61,6 %) ausgelastet.

Die Risikotragfähigkeit in der ökonomischen Perspektive war auf der Grundlage der verwendeten Verfahren und des vorhandenen Risikodeckungspotenzials jederzeit gegeben.

Bei der Betrachtung der ökonomischen Liquiditätstragfähigkeit (mengenorientierte Sicht) werden neben der Plan-Liquiditätsablaufbilanz Stress-Liquiditätsablaufbilanzen vierteljährlich erstellt. Diese berücksichtigen Liquiditätsauswirkungen von institutseigenen und marktweiten Ursachen sowie eine Kombination daraus. Wir haben einen Mindest-Überlebenshorizont von 6 Monaten für die Plan-Liquiditätsablaufbilanz sowie von 3 Monaten für die Stress-Liquiditätsablaufbilanzen definiert; dieser wurde im Berichtszeitraum nicht unterschritten.

Risikoarten und Risikomessung

Die Risikomessung für die in der ökonomischen Perspektive der Risikotragfähigkeit berücksichtigten Risiken erfolgt mithilfe geeigneter Value-at-Risk (VaR)- Modelle mit einem Konfidenzniveau von 99,9 %. Dabei legen wir konsistent zum Prognosezeitraum einen Risikobetrachtungshorizont von einem Jahr zu Grunde, in dem auch das Vorliegen von bestandsgefährdenden Risiken beurteilt wird. Bestandsgefährdende Risiken - das sind wesentliche Risiken, die aufgrund ihrer hohen Auswirkung den Bestand der Bank gefährden könnten - liegen nicht vor.

Für das operationelle Risiko, für das kein statistisches Verlustverteilungsmodell verwendet wird, erfolgt eine expertenbasierte Risikoschätzung.

Für die einzelnen Risikoarten findet in regelmäßigen Abständen eine Überprüfung der eingesetzten Methoden in Form von Validierungen, Angemessenheitsprüfungen und Backtestings statt. In diesem Kontext befassen wir uns auch mit den Annahmen und Grenzen der verwendeten Modelle.

Kreditrisiko

Das Kreditrisiko ist für die Bank ein wesentliches Risiko und beschreibt die Gefahr, dass Verluste oder entgangene Gewinne aufgrund des Ausfalls von Geschäftspartnern, der Ratingmigration und/oder der adressbezogenen Spreadveränderung entstehen. Es umfasst das Kreditrisiko im Kundengeschäft und im Eigengeschäft.

Im Rahmen der Steuerung des Kreditrisikos setzen wir im Kundengeschäft Ratingsysteme zur Beurteilung der Bonität unserer Kreditengagements ein. Dabei verwenden wir die Verfahren der genossenschaftlichen Finanzgruppe. Zum Bilanzstichtag ist der ratingrelevante Bestand nahezu ausnahmslos mit diesen Verfahren geratet. Mit Hilfe der Steuerungssoftware VR-Control können wir ungünstige Entwicklungen im Kreditportfolio rechtzeitig identifizieren und frühzeitig Maßnahmen einleiten.

Gemäß unseren Grundsätzen zur Risikosteuerung nehmen wir zur Absicherung von Kreditrisiken werthaltige Sicherheiten herein. Daneben stellen die Mindestanforderungen an die Kreditvergabe risikobegrenzende Maßnahmen beim Einzelgeschäft dar. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen.

Die Bewertung der Kreditengagements und gegebenenfalls die Bildung einer Risikovorsorge erfolgen in Übereinstimmung mit den handelsrechtlichen Vorschriften. Als zentrales Kriterium für die Prüfung der akuten Ausfallrisiken wird die Nachhaltigkeit der Kapitaldienstfähigkeit herangezogen. Die Bank prüft die Bildung von Risikovorsorge bei Vorliegen von Frühwarnsignalen und Ausfallkriterien. Sanierungsbedürftige und notleidende Engagements werden in einem marktunabhängigen Bereich betreut bzw. überwacht.

Wir ermitteln vierteljährlich mit Hilfe des Kreditportfoliomodells für Kundengeschäfte (VR-Control KPM-KG) barwertig einen unerwarteten Verlust (Credit-Value-at-Risk für 12 Monate) aus dem Kundenkreditgeschäft. Die Berechnung erfolgt auf Basis von Kreditrisikoprämien in einem mehrstufigen Verfahren, dem sowohl die modellierten Verluste auf Basis eines Verlust-bei-Ausfall-Modells (LGD-Modell) als auch Ausfallwahrscheinlichkeiten und Sektorparameter zugrunde liegen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 15,0 Mio. EUR (Vorjahr 15,0 Mio. EUR) zum Bilanzstichtag zu 71,5 % (Vorjahr 42,7 %) ausgelastet.

Ein quantitativer Einbezug von Risiken im Zusammenhang mit ESG-Risiken in das Kreditrisikomodell erfolgt derzeit noch nicht. Grundsätzlich erfolgt die qualitative Berücksichtigung von ESG-Risiken jedoch im Rahmen des Kreditprotokolls und bei der Sicherheitenbewertung.

Zur Steuerung der Eigenanlagen nutzen wir für Wertpapiere die Ratinginformationen der DZ BANK AG auf Basis externer Ratingagenturen und bei den Fonds die Risikoinformationen der Fondsgesellschaft Union Investment. Auch hier werden die Risikoentwicklungen im Rahmen von VR-Control über ein Portfoliomodell (VR-Control KPM-EG) mit Hilfe einer Monte-Carlo-Simulation vierteljährlich ermittelt und überwacht.

Grundlage der Berechnungen sind verschiedene Marktpartnersegmente, die differenzierte Spread- und Ratingmigrationen, Spreadverteilungen sowie Migrationsmatrizen aufweisen. Die Ermittlung des in der Risikomessung angesetzten unerwarteten Verlustes (Risikoszenario) basiert auf einer Haltedauer von 250 Tagen. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit (35,0 Mio. EUR, Vorjahr 35,0 Mio. EUR) zum 31. Dezember 2025 zu 63,8 % (Vorjahr 62,1 %) ausgelastet.

Turbulenzen an den Finanzmärkten begegnen wir durch eine breite Streuung der Eigenanlagen, Diversifikation in viele Anlageklassen und Beschränkung unserer Investitionsentscheidungen auf gute Bonitäten.

Neben der Steuerung im Risikotragfähigkeitskonzept werden sowohl für das Kunden- als auch für das Eigenkreditgeschäft die Strukturen der Portfolien gesteuert. Somit wird gewährleistet, dass sich der Diversifikationsgrad der Portfolien nicht grundlegend negativ verändert. Kriterien für Strukturen sind Länderlimite, Blankokreditrelationen, Risikovolumina und Branchen bzw. bei den Eigenanlagen Anlageklassen und Emittentengruppen. Zur Begrenzung von Einzelrisiken bestehen zusätzlich bonitätsabhängige Maximalvorgaben, diese begrenzen das Exposure je Adresse. Kreditentscheidungen werden in Abhängigkeit vom Risikogehalt über unterschiedliche Kompetenzstufen getroffen; die jeweils geltenden Kreditvergabestandards, als weitere risikobegrenzende Maßnahme beim Einzelgeschäft, werden dabei beachtet.

Marktrisiko

Das Marktrisiko beschreibt die Gefahr, dass aufgrund nachteiliger Veränderungen von Marktpreisen oder preisbeeinflussenden Parametern Verluste entstehen können. Als wesentliches Marktrisiko ist das Zinsrisiko eingestuft.

Im Rahmen der ökonomischen Risikomessung des Zinsrisikos berechnen wir vierteljährlich einen Value-at-Risk, der auf einem historischen Zeitraum basiert. Aus eintägigen historischen Szenarien werden Barwertänderungen ermittelt und mittels Resampling (Ziehen mit Zurücklegen) auf den 250-tägigen Risikohorizont skaliert. Auf dieser Basis ist unser Risikolimit in Höhe von 65,0 Mio. EUR (Vorjahr 65,0 Mio. EUR) zum Bilanzstichtag zu 79,7 % (Vorjahr 75,6 %) ausgelastet.

Wir berechnen den barwertigen aufsichtlichen Ausreißertest (SOT EVE) anhand von 6 barwertigen Szenarien. Die Berechnung des SOT EVE zeigt beim Zinsszenario "paralleler Aufwärts Schock +200 Basispunkte" mit -1,3 % bezogen auf das Kernkapital zum 31. Dezember 2025 die höchste Verringerung des Zinsbuchbarwerts. Der Schwellenwert von 15,0 % wurde in keinem der 6 Szenarien unterschritten.

Im Rahmen des periodischen aufsichtlichen Ausreißertests (SOT NII) berechnen wir die Differenz der Zinsergebnisse zwischen dem jeweiligen Schockszenario (parallel aufwärts +200 BP bzw. parallel abwärts -200 BP) und dem Basisszenario und setzen den negativen Effekt auf das Zinsergebnis in Relation zum Kernkapital. Der Schwellenwert von 5,0 % wurde in keinem der beiden Szenarien unterschritten.

Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Wesentlichen über bilanzielle Maßnahmen. Daneben setzen wir auch derivative Finanzinstrumente in Form von Zinsswaps zur Steuerung des Zinsänderungsrisikos ein.

Liquiditätsrisiko

Liquiditätsrisiken können insbesondere in Form von Mengenrisiko (Zahlungsunfähigkeitsrisiko) und Preisrisiko (Refinanzierungskostenrisiko) auftreten. Zahlungsunfähigkeitsrisiken treten ein, wenn Zahlungsverpflichtungen nicht fristgerecht oder nicht in ausreichender Höhe erfüllt werden können. Refinanzierungskostenrisiken entstehen, wenn die Liquidität nicht zu den erwarteten Konditionen beschafft werden kann.

Die Geschäfts- und Refinanzierungsstruktur der Bank wird maßgeblich durch das Kundengeschäft bestimmt. Sie stellt die Basis der Liquiditätsausstattung dar.

Das Liquiditätsrisiko ist für die Bank notwendigerweise und untrennbar mit ihrer Geschäftstätigkeit verbunden und resultieren aufgrund der Geschäftsstruktur der Bank im Wesentlichen aus der Liquiditätswirkung des Kundengeschäftes: Verfügungs- bzw. Abruf Risiken aus zugesagten Kreditlinien und fälligen bzw. rechtlich uneingeschränkt verfügbaren Kundeneinlagen. In der Perspektive Menge ist das Liquiditätsrisiko für die Bank wesentlich. In der Perspektive Preis ist das Liquiditätsrisiko für die Bank dagegen nicht wesentlich.

Zur Risikosteuerung wird auf die Ausführungen im Kapitel Risikomanagementsystem und -prozess verwiesen.

Operationelles Risiko

Operationelle Risiken bestehen insbesondere in Form von fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen (z. B. aufgrund des Versagens von IT-Systemen oder von Mitarbeitern), Rechts-, Betrugs- und Diebstahlrisiken sowie allgemeinen Geschäftsrisiken. Den Betriebs- und Rechtsrisiken begegnen wir u. a. durch die Zusammenarbeit mit externen Dienstleistern (z. B. in der IT, in der Rechtsberatung oder im Formularwesen). Für Systemausfälle haben wir ein Notfallmanagementkonzept eingeführt. Wir haben ein internes Überwachungssystem eingerichtet, um Risiken aus fehlerhaften Bearbeitungsvorgängen zu begrenzen.

Operationelle Risiken entstehen insoweit als Nebeneffekt der betrieblichen Tätigkeit, sie werden von uns generell als wesentliches Risiko qualifiziert. Für die operationellen Risiken erfolgt eine angemessene Reservierung von Risikotragfähigkeit. Dieser Betrag wird mindestens jährlich im Rahmen einer Expertenermittlung festgelegt. Dazu wird auch auf Analysen einer zu diesem Zweck geführten Schadensfalldatenbank zurückgegriffen. Für versicherbare Risiken wie z.B. Diebstahl und Betrug besteht banküblicher Versicherungsschutz.

Gesamtbild der Risikolage

Auf Grundlage der angewandten Verfahren des Risikomanagements zur Ermittlung der Risiken sowie des Risikodeckungspotenzials ist die Risikotragfähigkeit in beiden Perspektiven (ökonomisch und normativ) in den von uns simulierten Risiko- bzw. Plan- und Stressszenarien gegeben.

Unsere Simulationen zeigen darüber hinaus, dass die Liquidität sichergestellt ist und die Eigenmittelanforderungen erfüllt werden.

Die geopolitischen und wirtschaftspolitischen Unsicherheiten bleiben hoch, nicht zuletzt infolge der Sprunghaftigkeit und Unberechenbarkeit der US-amerikanischen Außen-, Zoll- und Handelspolitik, des zum Iran-Krieg eskalierten Nahostkonflikts und des Krieges in der Ukraine. Diese Unsicherheiten können sich negativ auf die Geschäftsentwicklung und Risikolage der Bank auswirken (vgl. auch Kapitel Prognosebericht). Nicht beurteilbar ist derzeit, ob der Iran-Krieg kurzfristig zu einem Ende kommt, oder weiter eskaliert bzw. längerfristig andauern wird. Insbesondere bei weiterer Eskalation und/oder längerer Kriegsdauer muss mit negativen Auswirkungen auf Wachstum und Inflation und in Folge auch auf das Geschäft der Bank gerechnet werden. Zugleich ist in der Region keine Entspannung bei der Nachfrage nach Wohnraum zu beobachten. Dieser Bedarf nach Wohnraum stützt das weiterhin hohe Immobilienpreisniveau im Geschäftsgebiet. Auch gehen wir davon aus, dass das regionale Grenzgebiet zur Schweiz wirtschaftlich attraktiv und wachstumsfähig bleibt.

Unter den von uns getroffenen Planannahmen ist die Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit im Planungszeitraum sowohl für die ökonomische als auch für die normative Perspektive gegeben.

Bei einer gegenüber dem Planszenario deutlich ungünstigeren gesamtwirtschaftlichen Entwicklung, die wir im adversen Szenario simulieren, zeigen sich geringere Erträge und höhere Bewertungsaufwendungen. Risiken ergeben sich insbesondere, wenn wachsende Handelsbarrieren (unabhängig davon, ob diese aufgrund wirtschaftspolitischer oder geostrategischer Ursachen wirken) in der Weltwirtschaft für angebotsseitige Störungen und erhöhte Verbraucherpreise sorgen. Entscheidet sich in Folge die Europäische Zentralbank zu Leitzinserhöhungen, steigt die Gefahr, dass die gesamtwirtschaftliche Nachfrage einbricht und es zu einem schweren konjunkturellen Abschwung kommen kann. Insgesamt hätten diese Entwicklungen spürbar negative Auswirkungen auf die Bewertung des Wertpapierbestandes und des Kreditgeschäftes. Unsere Simulationen zeigen auch für dieses Szenario eine ausreichende Risiko- und Liquiditätstragfähigkeit.

Die Bank sieht sich insgesamt einem starken Wettbewerbsumfeld ausgesetzt, insbesondere Margendruck im Kredit- und im Einlagengeschäft, ist dafür aber aus unserer Sicht weiterhin gut gerüstet.

Chancenbericht

Als Chance definieren wir die positive Abweichung vom erwarteten Ergebnis bzw. Planwert aufgrund von Unsicherheit.

Chancen für die Ertragslage ergeben sich bei einem spürbaren Anspringen der Konjunktur bzw. bei einer wieder erstarkten Bau- und Investitionstätigkeit insbesondere im regionalen Immobilienmarkt. Dies kann zu einer höheren Kreditnachfrage und Wachstum im Kredit- und Dienstleistungsgeschäft mit positiven Auswirkungen auf den Zins- und Provisionsüberschuss führen. In diesem Umfeld könnten insbesondere die in unserer Planung berücksichtigten Bewertungsaufwendungen für das Kundenkreditgeschäft nicht in der prognostizierten Höhe erforderlich werden.

Regulatorische Anpassungen - etwa durch Klarstellungen, Vereinfachungen oder Harmonisierung von Anforderungen - können zu geringeren Belastungen im Meldewesen und im Risikomanagement führen und damit Ressourcen freisetzen.

D. Prognosebericht

Das ifo Institut München sieht in seiner Konjunkturprognose Frühjahr 2026 vom 9. März 2026 die deutsche Wirtschaft seit Ende des vergangenen Jahres in einem Erholungskurs, der durch die zunehmend expansiv ausgerichtete Fiskalpolitik eingeleitet wurde. Nach den Angriffen der USA und Israels auf den Iran Ende Februar 2026 sind die Weltmarktpreise für Rohöl und die europäischen Handelspreise für Erdgas kräftig gestiegen. Bei einem schnellen Ende des Konflikts und nur vorübergehenden Anstiegen der Rohöl- und Erdgaspreise wird das preisbereinigte Bruttoinlandsprodukt in Deutschland nach Meinung des ifo Instituts im Jahr 2026 um 0,8 % zunehmen. Damit hält das ifo Institut an seiner Konjunkturprognose vom Winter 2025 fest. Je länger der Iran-Krieg andauert, desto spürbarer werden voraussichtlich die konjunkturellen Belastungen sein. Das ifo Institut rechnet in diesem Fall mit einem um 0,2 %-Punkte reduzierten Wachstum des preisbereinigten Bruttoinlandsprodukts auf 0,6 % und mit einer länger erhöhten Inflationsrate, die in der Spitze auf knapp 3,0 % steigen könnte.

Wir legen unseren nachfolgenden Aussagen jeweils einen Prognosezeitraum von einem Jahr, d. h. bis 31. Dezember 2026 zugrunde

Die Bank geht in ihren Planungen von einem Wachstum im bilanziellen Kundenkreditgeschäft von 2,1 % aus, dies entspricht rund 33,5 Mio. EUR. Im bilanziellen Kundeneinlagengeschäft wird ein Anstieg von 24,0 Mio. EUR und damit rund 1,5 % angestrebt.

Unsere Zinsprognose haben wir auf Basis der Zinsprognose des BVR Kompasses 2026 sowie den eigenen Einschätzungen abgeleitet. Für unsere Planung haben wir die Annahme getroffen, dass die kurzfristigen Zinsen nahezu unverändert bleiben und die langfristigen nur moderat ansteigen. Insoweit kalkulieren wir mit einem Zinsergebnis von rund 36,6 Mio. EUR. Der Provisionsüberschuss wird mit rund 22,9 Mio. EUR prognostiziert. Der darin geplante Provisionsertrag (finanzieller Leistungsindikator) in Höhe von 25,2 Mio. EUR übersteigt den für das Geschäftsjahr 2026 geltenden strategischen Zielwert von 24,6 Mio. EUR.

Die Verwaltungsaufwendungen werden mit rund 37,2 Mio. EUR (ohne Abschreibungen) geplant. Wir erwarten, dass die Personalaufwendungen unter Berücksichtigung angenommener Tarifsteigerungen und Neueinstellungen auf rund 22,2 Mio. EUR steigen. Die Sachaufwendungen werden mit rund 15,0 Mio. EUR geplant. Sie beinhalten höhere Beiträge für die Sicherungseinrichtung des BVR, steigende IT-, Beratungs- und Marketingaufwendungen sowie höhere Aufwendungen für Gebäude sowie Betriebs- und Geschäftsausstattungen.

Das auf Grundlage dieser Annahmen geplante Betriebsergebnis vor Bewertung (finanzieller Leistungsindikator) wird bei rund 21,3 Mio. EUR erwartet. Der strategische Zielkorridor (13,0 bis 17,0 Mio. EUR) wird damit übertroffen.

Im Bewertungsergebnis für das Kundenkreditgeschäft rechnen wir mit Aufwendungen in Höhe von 2,7 Mio. EUR. Aus der Bewertung der Eigenanlagen erwarten wir ein nahezu ausgeglichenes Ergebnis.

Insgesamt planen wir ein Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit, welches dem Betriebsergebnis nach Bewertung entspricht, in Höhe von 18,5 Mio. EUR.

Das geplante Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit wird eine satzungsgemäße Dotierung der Rücklagen und die Auszahlung einer angemessenen Dividende ermöglichen.

Die Risikotragfähigkeit wird auch im Jahr 2026 gewährleistet sein. Die Bank kalkuliert mit einer nicht verwendeten Risikodeckungsmasse, die weiterhin deutlich über dem intern definierten Grenzwert liegt. Wir planen eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelquote (finanzieller Leistungsindikator) von 20,4 % und eine betriebswirtschaftliche Eigenmittelrendite (finanzieller Leistungsindikator) von 6,7 %. Damit erreichen bzw. übertreffen diese Planwerte die strategischen Zielwerte.

Unsere Prognoserechnung einschließlich der zu Grunde liegenden Annahmen haben wir vor Beginn des Iran-Krieges erstellt. Wir erwarten, dass dieser sich negativ auf die wirtschaftliche Entwicklung in Deutschland auswirken wird. Insofern sind unsere Prognosen mit erhöhten Unwägbarkeiten behaftet. Eine Anpassung der Werte ist gemäß unseren Analysen jedoch nicht notwendig.

Chancen, welche die Ertragslage begünstigen könnten, bestehen insbesondere in einer über das derzeit prognostizierte Niveau hinausgehenden Verbesserung der ökonomischen Bedingungen.

Lörrach, 12. Mai 2026

Volksbank Dreiländereck eG

Der Vorstand

Günther Heck

Marco Kückmann

Christoph Schäuble

Bericht des Aufsichtsrats

Der Aufsichtsrat hat im Berichtsjahr die ihm nach Gesetz, Satzung und Geschäftsordnung obliegenden Aufgaben erfüllt. Er nahm seine Überwachungsfunktion wahr und traf die in seinen Zuständigkeitsbereich fallenden Beschlüsse. Im Jahr 2025 fanden 6 Aufsichtsratssitzungen und 6 Ausschuss-Sitzungen statt. Darüber hinaus gab es 4 Umlaufbeschlüsse.

Der Vorstand informierte den Aufsichtsrat und die Ausschüsse des Aufsichtsrates in regelmäßig stattfindenden Sitzungen über die Geschäftsentwicklung, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie über besondere Ereignisse.

Der Aufsichtsrat bestätigt dem Vorstand eine ordnungsmäßige Geschäftsführung und dankt ihm für den engagierten Einsatz und die verantwortungsbewusste Leitung der Bank.

Der vorliegende Jahresabschluss 2025 mit Lagebericht wurde vom Baden-Württembergischen Genossenschaftsverband e. V. geprüft. Über das Prüfungsergebnis wird in der Vertreterversammlung berichtet.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses hat der Aufsichtsrat geprüft und in Ordnung befunden. Der Vorschlag für die Verwendung des Jahresüberschusses - unter Einbeziehung des Gewinnvortrages - entspricht den Vorschriften der Satzung.

Der Aufsichtsrat empfiehlt der Vertreterversammlung, den vom Vorstand vorgelegten Jahresabschluss zum 31. Dezember 2025 festzustellen und die vorgeschlagene Verwendung des Jahresüberschusses zu beschließen.

Den Mitarbeitenden dankt der Aufsichtsrat für ihr tatkräftiges Engagement im Dienste und zum Wohle aller Mitglieder und Kunden der Bank.

Der Aufsichtsrat bedankt sich ebenfalls bei allen Vertretern, Mitgliedern und Kunden für die Treue und für das der Volksbank Dreiländereck eG entgegengebrachte Vertrauen.

Gemäß § 24 (3) der Satzung scheiden mit der ordentlichen Vertreterversammlung für das Geschäftsjahr 2025 die Aufsichtsratsmitglieder Eugen Katzenstein und Andreas Philipp turnusgemäß aus. Die beiden ausscheidenden Aufsichtsratsmitglieder stellen sich zur Wiederwahl. Die Wiederwahl ist satzungsgemäß zulässig und wird der Vertreterversammlung vom Aufsichtsrat vorgeschlagen.

Lörrach, im Mai 2026

Der Aufsichtsrat

Eugen Katzenstein, Vorsitzender

Bilanz- summe

2.301
Mio. €

Betreutes
Kundenvolumen

4.712 Mio. €

Kundenkreditvolumen

1.928 Mio. €

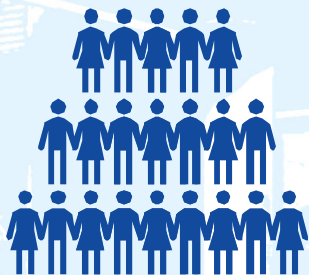
Kundenanlagen

1.592 Mio. €



1.418

neue Mitglieder
sind dazugekommen



43.413

Mitglieder
sind Eigentümer:innen der
Volksbank Dreiländereck

Zinsüberschuss
34,7 Mio. €

Provisionsüberschuss
22,8 Mio. €

Betriebsergebnis
vor Bewertung
24,5 Mio. €

Für Sie
erreichbar



13

Geschäftsstellen



249

Mitarbeitende



28

Auszubildende



701

Schulungstage



49

Stunden pro Woche
sind wir für Sie
telefonisch erreichbar



270.000 €

Spenden und Sponsoring
für soziales Engagement
für die Region



5,9 Mio. €

Steueraufwand



115.052

Anrufe im
KundenServiceCenter

6,3 Mio.

Transaktionen
im Onlinebanking





**Volksbank
Dreiländereck**



Volksbank Dreiländereck eG, Tumringer Straße 237, 79539 Lörrach
Telefon 07621 172-0, info@vb3.de, www.vb3.de